

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 286.

Halle, Freitag den 6. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 5. December.

Mit der Entlassung des Justizministers Grafen zur Lippe scheint es nun seine wirkliche volle Richtigkeit zu haben. Die ministerielle „Provincial-Correspondenz“ äußert sich darüber in folgender Weise: „Der Justizminister Graf zur Lippe, welcher schon im vorigen Jahre wegen geschwächter Gesundheit seine Entlassung erbeten hatte, ohne daß seinem Gesuche unter den damaligen Verhältnissen Folge gegeben wurde, hat sich nach der anstrengenden Thätigkeit der jüngsten Zeit genöthigt gesehen, seine frühere Bitte bei Seiner Majestät dem Könige zu erneuern. Der Allerhöchsten Entschliessung in Bezug auf die Annahme des Entlassungs-Gesuches wird noch entgegengelehen.“

Was nun die Gesundheitsrückichten eines abgehenden Ministers betrifft, so weiß man, daß dergleichen „Gesundheitsrückichten“ zu den Worten gehören, welche wie Goethe in verwandter Beziehung sagt, zu richtiger Zeit sich einstellen. Nun, wenn sonst, wie im vorliegenden Falle, das Ereigniß ein befriedigendes, so mag eine solche Formalie immerhin mit in den Kauf genommen werden. Als muthmaßlicher Nachfolger wird jetzt der Präsident des Ober-Appellationsgerichtes Dr. Leonhardt an erster Stelle bezeichnet. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Kreuzzeitung“ bemerkt zur obigen Nachricht der „Pr.-C.“ Folgendes:

„Diese Notiz bestätigt nach unserer Auffassung die uns von guter Seite gewordene Mittheilung, daß an der Annahme des Demissionsgesuchs diesmal nicht zu zweifeln ist. Alle Gründe, welche dem Demissionsgesuche andere als Gesundheitsmotive unterlegen, werden uns als unbegründet bezeichnet, und es wird ausdrücklich hinzugefügt, daß Graf Lippe zur Zeit und bis zur völligen Säkulation seiner Gesundheit eine anderweitige Stellung nicht antreten wolle. Unter den in Aussicht genommenen Nachfolgern wird vornehmlich der Präsident des Ober-Appellationsgerichtes Dr. Leonhardt hieselbst genannt; bis jetzt ist aber nichts darüber entschieden.“

In Betracht, daß Dr. Leonhardt den neu erworbenen Provinzen (er war früher Justizminister in Hannover), sowie dem bürgerlichen Stande angehört, der eine Reihe von Jahren nicht mehr im Ministerium vertreten war, müßte diese Wahl, wenn sonst nichts entgegensteht, als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Zunächst ist nun abzuwarten, was der Staats-Anzeiger bringen wird.

Berlin, d. 4. December. Es. Maj. der König hat dem Vernehmen nach den Vorsth im Bundesrathe des Zollvereins und die Leitung der Geschäfte desselben dem Grafen v. Bismarck übertragen.

Unter der Ueberschrift „Vertrauen“ schreibt die „P. ov.-Cor.“ bezüglich: Die Volkswirtschaft darf in jeder Beziehung von der Zuversicht ausgehen, daß die Regierung auf das Zusammenwirken der höchsten Werth legt, daß sie bei keinem ihrer Schritte, bei keiner Art des Verfahrens etwa den Hintergedanken hat, die Rechte des Landtages zu schmälern oder zu umgehen. Es kann freilich nicht fehlen, daß mehr oder minder erhebliche Meinungs-Verschiedenheiten über die Angemessenheit gethener Schritte, über die Wichtigkeit des eingeschlagenen Weges eintreten, daß unter der Fülle von wichtigsten Entscheidungen, welche im Laufe des letzten Jahres seitens der Regierung gethan werden mußten, einzelne sein mögen, über deren Zweckmäßigkeit oder Dringlichkeit die Urtheile weit auseinandergehen. Es liegt der Regierung fern, zu verlangen, daß der Landtag jeder Zeit ihrer Ansicht zustimme, wohl aber darf sie erwarten, daß man bei abwägender Meinungs-Verschiedenheit nur eben die Wichtigkeit ihrer Auffassungen, nicht die Richtigkeit ihrer Absichten bezweifle und angreife. Die Thaten und Erfolge der Regierung für das Wohl und den Aufschwung des Vaterlandes, welchen selbst frühere Gegner nachträglich Anerkennung zuollen genöthigt waren, geben ihr einen wohlbegründeten Anspruch darauf, daß man auch

ihre weiteren Absichten und Schritte nicht leichtsin von bloßen politischen Parteistandpunkten verurtheile, vielmehr in allen Fragen zunächst von der Ueberzeugung ausgehe, daß sie ihre Entschliessungen nur nach reiflicher und gewissenhafter Erwägung ihrer Pflichten für das öffentliche Wohl gefaßt habe. Wenn die Beratungen auf dem Grunde solchen Vertrauens und gegenseitiger Achtung beruhen, dann wird die Verständigung über das, was dem Lande in Wahrheit frommt, in den meisten Fällen leicht erreicht werden, wogegen der Geist des Mißtrauens und der Rücksichtslosigkeit Schwierigkeiten schafft, wo solche in der Sache selbst nicht nothwendig begründet sind. Möchten darum alle ernsten und gemäßigten Männer im Landtage sich vereinigen, um den Geist des Vertrauens, welcher im vorigen Jahre die Gemüther erhoben und versöhnt hat, in den Beziehungen zwischen der Regierung und der Landesvertretung dauernd in Kraft und Wirksamkeit zu erhalten.

Die „Provincial-Correspondenz“ knüpft an die Mittheilung der Verhandlungen und Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die Rebekefreiheit zunächst die Bemerkung: Dadurch, daß auf den Vorschlag des Präsidenten beschlossen worden, die Berathung nach 21 Tagen zu erneuern, was bei allen Veränderungen der Verfassung nothwendig, ist die Auffassung bestätigt, daß es sich nicht um eine bloße Erklärung (Declaration) der Verfassung, sondern um eine wirkliche Verfassungsänderung handele. Das ministerielle Blatt fährt dann fort: Der Beschluß des Abgeordnetenhauses wird, wenn er nach Verlauf von 21 Tagen (vermuthlich erst nach den Weihnachts- und Neujahrs-Ferien) von Neuem gefaßt ist, zur Berathung im Herrenhause gelangen müssen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Beschluß, so wie er lautet, im Herrenhause nicht Annahme finden werde. Möglicher Weise aber kommen dort noch anderweitige Vorschläge in Betracht, um die von allen Seiten gewünschte Beseitigung des in Rede stehenden Streitpunktes herbeizuführen.

Die Geschäftsortdnungs-Commission des Abgeordnetenhauses erklärt die Eidesvorbehalte der nordschleswigschen Abg. Krieger und Ahlemann für ungerechtfertigt und verlangt die vorbehaltslose Eidesleistung, sowie im Weigerungsfalle die Ausschreibung von Neuwahlen in Nordschleswig. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Krondotation, hielt heut Vormittag eine Sitzung, welcher der Finanzminister Febr. v. d. Heydt und die Geh. Räthe Wollny und Willmowski beiwohnten. Nachdem die Referenten Abg. Graf Bethusy-Huc und Lesse die Annahme des Gesetzes empfohlen, entspann sich eine Debatte, an welcher sich eine große Zahl von Mitgliedern beteiligten und die länger als drei Stunden dauerte. Die Commission beschloß diese Debatte geheim zu halten; das Resultat derselben war: daß die Commission mit 12 gegen 1 Stimme beschloß, dem Hause die Annahme des Gesetzentwurfes zu empfehlen. Zum Referenten für das Plenum wurde der Abg. Graf Bethusy-Huc, mit dem Auftrage, schriftlichen Bericht zu erstatten, ernannt.

Die Tagesordnung der nächsten, auf Freitag, Vormittags zehn Uhr, anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses erstreckt sich über folgende Etats: 1) Salzverkaufs-Verwaltung, 2) Lotterien, 3) Seehandlungs-Institut, 4) Preussische Bank, 5) Landesbank in Wiesbaden, 6) Münzen, 7) Staatsdruckerei, 8) Porzellan-Manufactur, 9) Herrenhaus, 10) Haus der Abgeordneten, 11) Staatsministerium, 12) Gesetzsamm-lungs-Debits-Comioir, 13) Landesverwaltung des Jagdgebiets. (Die „R.-Z.“ schreibt: Die Vorberathung des Budgets soll vom 6. d. M. an ohne Unterbrechung fortdauern und am 19. Dec. geschlossen sein.)

Auch die „Prov.-Corresp.“ schreibt heute: Die Gesetzwahl in Betreff der Dotation der Volksschule, so wie ein Gesetzentwurf über die Pensionirung der Volksschullehrer, ist nunmehr im Gesamtministerium zur Berathung gekommen und wird unverweilt dem Landtage, vermuthlich zuerst dem Herrenhause, vorgelegt werden.

Seit dem Beginne des Budgetjahres war die Direction des literarischen Bureau's im Staatsministerium, deren Dotation zu dem vom Abgeordnetenhaus beanstandeten Etats-Positionen gehörte, erledigt geblieben. Jetzt, nach dem Wegfall des parlamentarischen Einspruchs, ist, wie man hört, der Posten wieder besetzt worden, und zwar durch Ernennung des Dr. Rütge, welcher an dieser Stelle schon seit längerer Zeit als interimistischer Vorstand thätig war, zum wirklichen Director des literarischen Bureau's. Die oberste Leitung der ministeriellen Presse liegt bekanntlich in der Hand des Geh. Regierungsraths Hahn.

Die Bewilligungen an die früheren Fürsten von Hannover und Nassau sind dem Landtage zunächst bei der Rechnungslegung über den im vorigen Jahre bewilligten außerordentlichen Geldbedarf, aus welchem die betreffenden Summen entnommen worden sind, zur Kenntniß gebracht worden. Wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, werden die mit den Fürsten abgeschlossenen Verträge der Landesvertretung demnächst noch vorgelegt werden.

Das durch Allerhöchste Ordre vom 4. Juli cr. an Stelle des alten vom 17. Mai 1859 getretene „Reglement über die Natural-Versorgung der Truppen im Kriege“ ordnet höhere Portionsätze für Brod, Gemüse, Kaffee und Fleisch an und gewährt fortan entweder $\frac{1}{4}$ Pfd. frisches, resp. gefalenes, oder $\frac{1}{2}$ Pfd. geräucheretes Fleisch, oder $\frac{1}{2}$ Pfd. Speck, so wie anfangs 1 Loth von jezt ab $1\frac{1}{2}$ Loth gebrannten Kaffees. Alle Pöhnungsabzüge, wie sie bisher im Falle von Natural-Versierungen in Höhe von 1 Sgr. pro Kopf gemacht wurden, fallen fort. Der Geldwerth einer täglichen Natural-Versorgung, bisher auf 5 Sgr. berechnet, ist nun auf 7 Sgr. fixirt.

Nach dem neuen und veränderten Quartierstande der Armee zählen die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen und Nassau gegenwärtig eine Besatzung von zusammen 57 Bataillonen Infanterie und Jäger, 44 Escadrons Cavallerie, 36 Batterien Feldartillerie, 4 Compagnien Festungsartillerie, 1 Bataillon Pioniere und 3 Bataillone Train, mit einer Totalstärke von 42,653 Mann. Hiervon kommen auf Schleswig-Holstein 12,691, Hannover 16,545, und Hessen und Nassau 13,912 Mann. Außerhalb Preußens sind mit einer preussischen Garnison besetzt: die Städte Mainz, Hamburg, Lübeck, Bremen, Leipzig, Detmold, Krosen, Sonderhausen, Meiningen, Bückeburg und Oldenburg, mit zusammen 28 Bataillonen Infanterie, 6 Escadrons Cavallerie, 8 Batterien Feldartillerie, 8 Compagnien Festungsartillerie und 1 Bataillon Pioniere, im Ganzen 17,556 Mann.

Graf Bismarck hat bekanntlich in der Sitzung der Budgetcommissions die Erklärung abgegeben, daß König Georg V. durch den Vertrag über die Dotation indirect abgedankt und die neue Ordnung der Dinge in Hannover anerkannt habe. Diese Erklärung wird sicher von Welchscher Seite Widerspruch erfahren. Dieser kann und wird sich auf den §. 1 des Vertrages stützen, nach welchem das Schloß Herrenhausen und die Domäne Kalenberg so lange in Preussischer Verwaltung bleiben sollen, bis der König Georg V. auf die Hannoverische Königskrone für sich und seine Erben ausdrücklich verzichtet. Diese Bestimmung ist, wie die „Post“ hört, bei den Verhandlungen über den Vertrag sogar von Preussischer Seite in jener Fassung vorgeschlagen und von den Unterhändlern des Königs Georg ohne weitere Änderungen angenommen. Die Nachricht, daß der Vice-Präsident in Naumburg, v. Brandenkeim, zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts in Aussicht genommen, beruht nach der „Kreuzzeitung“ auf einem Mißverständnis.

Die Nummer des „Klabberadatsch“ vom 22. Mai d. Js. enthält einen Artikel unter der Ueberschrift „Zur Pariser Weltausstellung“, in welchem die Staatsanwaltschaft eine Verhöhnung des katholischen Dogmas der Heiligprechung fand und deshalb gegen den Redakteur Dohm die Anklage erhob. Dohm wurde deshalb in erster Instanz zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; auf seine Appellation hat das Kammergericht dieses Erkenntniß lediglich bestätigt.

Der Bau der Thorn-Inslerburger Bahn soll bei Thorn und an drei Stellen in Ostpreußen sofort in Angriff genommen werden.

Die „France“ erfährt, daß die darmstädter Regierung ein Rundschreiben vorbereitet, worin sie den auswärtigen Mächten über den Konferenzfall Auskunft geben und gegen Preußens Prätention, die diplomatische Vertretung Hessens im Auslande abfordern zu wollen, Protest erheben werde. Dies sei jetzt der Stand der darmstädter Frage. Wir können nicht glauben, daß die französische Regierung sich zum Vorwurf des Großherzogs von Hessen-Darmstadt aufwerfen und sich in deutsche Angelegenheiten einmischen wolle.

Der Sturm, welcher in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember im westlichen Europa gewüthet, hat viele Telegraphenlinien unterbrochen. Fällige Courdepeschen aus Belgien und Frankreich sind nicht eingegangen.

Koblenz, d. 2. December. Die angekündigte Katholiken-Versammlung fand am Sonntag hier im Gürresbau des kath. Lesevereins unter dem Präsidium des Stadtraths Baudri aus Köln statt. An den Verhandlungen beteiligten sich folgende Herren: Adv.-Anwalt Adams II., Präsident des kath. Lesevereins, welcher die Versammlung eröffnete, Baudri, F. Lindau aus Hidelberg, Prof. Haffner aus Mainz, Pastor Berger aus Boppard, Fall aus Mainz (Vizepräsident), Pastor Diessenbach aus Braubach und Regens Dr. Mousang aus Mainz. Die Versammlung einigte sich über die Annahme folgender Resolutionen:

1. Das Recht des heiligen Stuhles auf den Kirchenstaat ist älter, als die Herrschaft irgend einer Dynastie. Dieses Recht angreifen, die Attentate der Revolution auf dieses Recht guthelken, oder gar untergraben, heißt das Rechtegefühl und das Prinzip der Legitimität in Millionen Herzen untergraben. 2. Die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles ist von der höchsten Wichtigkeit für die Erhaltung des Friedens in der Kirche, des Friedens zwischen den Staaten und auch des Friedens zwischen den vielen der Kirche angehörenden Völkern. Die Vergewaltigung der

päpstlichen Macht, die Verlegung ihres Sitzes in das Land eines andern Herrschers hatten stets die nachtheiligsten Folgen für die Einheit unter den christlichen Nationen. 3. Die Erhaltung der Souveränität des Papstes ist demnach ebenso geordnet von den ewigen Gesetzen des Rechtes, als geboten von dem Interesse aller christlichen Staaten. Es ist ein gemeinsames Recht der Katholiken aller Länder, den Schutz ihrer Unabhängigkeit zu fordern und von der Gerechtigkeit ihrer Regierungen mit Zuversicht zu erwarten. 4. Es ist aber auch eine gemeinsame Pflicht der Katholiken, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dem heil. Vater in Hilfe zu kommen. Es ist insbesondere eine Ehrenpflicht der Katholiken Deutschlands, dem leuchtenden Beispiele anderer Länder nachzuweichen. Es ist vor allem ihre Aufgabe, dem heiligen Vater in Worten die Liebe zu beweisen, welche sie ihm sollen als dem Stellvertreter Christi auf Erden, als dem liebevollsten Haupte der Kirche, als dem mächtigen und unerschütterlichen Kämpfer für die ewigen Grundzüge des Rechtes und der Wahrheit.

Aus Mecklenburg-Schwerin wird der „Nat.-Ztg.“ in Bezug auf das großherzogl. Rescript, welches die Vererbepachtung sämtlicher Bauerhufen in den Domänen anordnet, geschrieben: Eine Täuschung ist es, wenn das Rescript sich der Erwartung hingibt, daß dadurch ein unabhängiger Bauernstand und die Elemente eines gesunden Gemeinbewußtseins geschaffen werden. Es bleibt der Schritt eine halbe Maßregel, gerade so wie es eine halbe Maßregel war, als man vor 50 Jahren in Mecklenburg die Leibeigenschaft aufhob, ohne die Zustände zu beseitigen, welche die Freigelassenen hinderte, Völbürger des staatlichen Gemeinbewußtseins zu werden. Wirtschaftliche Freiheit, wäre sie auch noch vollständiger als durch ein mannigfaltig beschränktes Eigenthum gewährt, wie das Erbpachtverhältniß sie nur mit sich bringt, hat in untern Tagen ohne politische Freiheit kein Gedeihen, das vorliegende Bedürfniß wird dadurch nicht befriedigt. In den Tausenden von Erb-pachtbauern wird sich eine Volksklasse hervorheben, die zu dem durch die Verfassung dem Dominio zugewiesenen System abfoluter Herrschaft und burokratischer Verwaltung nicht mehr paßt und die sich darin, je mehr sie wirtschaftlich prosperirt und selbstständiger dasieht, desto unheimlicher und weniger zufrieden fühlen wird.

Dresden, d. 1. December. Die Gerüchte von einer Verlegung sächsischer Truppen nach Schleswig-Holstein können zur Zeit als vollständig unbegründet betrachtet werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 2. December. Mit der Rückkehr des Kaisers aus Ofen soll die Frage der Bildung des parlamentarischen Ministeriums zum Abschlusse gelangen. Die Rückkehr ist erfolgt und die Publication dürfte nun binnen Kurzem eintreten. Herbst soll sich mit Giskra verständigt haben und der Letztere nunmehr bereit sein, in das Cabinet zu treten. Aber auch zwischen Herbst und Becke soll eine Annäherung stattgefunden haben und der Letztere Reichs-, der Erstere transleithanischer Finanzminister werden. Herbst und Becke waren noch vor Kurzem prinzipielle Gegner und da bei dem entschiedenen Charakter des Erstern nicht anzunehmen ist, daß er sich nunmehr zu den Ansichten des gegenwärtigen Finanzministers bekehrt hat, so muß wohl der Letztere sich den Prinzipien genähert haben, die Professor Herbst repräsentirt. Man weiß aber, daß der Letztere die Finanzreduktion befürwortet. Giskras Ernennung zum Cultusminister ist gewiß, wird jedoch sowohl jenseits der Leitha, wie auch von den Polen nicht gerne gesehen, da er dem strengen Centralismus huldigt. Daß Hye, der Intimus des Baron Bach, Justizminister bleiben soll, findet wenig Glauben. Jedenfalls müßte er sich in einem parlamentarischen Ministerium sonderbar ausnehmen.

Die Gegehen scheinen in der That, nachdem der Ausgleich mit Ungarn, da jetzt auch die Pesther Deputirtenstafel fast einstimmig das Gesetz über den jährlichen Quoten-Antheil angenommen hat, seiner Vollendung nahe, nicht ruhen zu wollen, bis auch sie die an Ungarn gemachten Zugeständnisse für sich erkämpft haben. Einen Beweis dafür liefert ein Artikel ihres Hauptorgans, des „Narodni listy“, welcher sich darüber äußert: „Die czechische Nation kann sich nicht zufrieden fühlen, kann die Waffe ihrer Opposition nicht früher beiseite legen, als bis sämtliche Rechte der böhmischen Krone anerkannt und zurückgegeben sein werden, als bis ihre Nationalität in dem selbstständigen, unabhängigen und nur soweit beschränkten Königreiche Böhmen, als dessen Verhältniß zur Dynastie und dessen Zusammenhang mit den übrigen österrreichischen Ländern es erheischt, garantirt sein wird. Die Hauptgrundlagen dieser aus dem historischen Rechte hervorgehenden Selbstständigkeit sind: die Einberufung eines General-Landtages der Länder der böhmischen Krone, die Bildung einer verantwortlichen Regierung dieser Länder und endlich eine selbstständige Verwaltung Böhmens, Mährens und Schlesiens.“

Italienische Angelegenheiten.

Zur Konferenz schreibt die „Kreuzzeitung“: Die Aussichten für das Zustandekommen der Römischen Konferenz sind sehr geringe, obwohl der Minister v. Roussier in seiner Senats-Rede nicht ohne Hoffnung war. Die Großmächte — mit Ausnahme vielleicht von Oesterreich — scheinen entschieden dabei zu verharren, daß sie nicht ohne ein Programm in eine Verhandlung eintreten wollen, bei der Luxemburg, Portugal und Darmstadt mit ihnen gleichberechtigt über europäische Fragen beschließen sollen. Gewiß wäre es — wir wiederholen das — am besten, wenn Frankreich, Italien und Rom die Sache allein unter sich erledigten. Sie sind ja zunächst engagirt, und keine Großmacht hat viel Neigung, sich einzumischen. Andersfalls aber muß Frankreich wenigstens vorher klar darlegen, wie Rom und Italien zu der Frage stehen, und es muß vor dem Zusammentreten der Konferenz ein Programm zwischen den Großmächten vereinbart werden, damit nicht z. B. Lord Stanley und Herr v. Dalwigk nach ganz gleichem Maße bemessen werden. Zu solch einem Programm müßte Frankreich aber die Vorschläge machen.

Der „Köln. Ztg.“ wird vom 4. d. aus Berlin telegraphirt: Privat-Nachrichten aus Paris zufolge soll Frankreich, Angesichts der Schwie-

rigkeiten, welchen eine Conferenz aller europäischen Regierungen begegnen, eine freie Besprechung der Befanden der Großmächte anregen wollen. Kommt es dazu, so würde auch in einer solchen Vorbesprechung nur die Nothwendigkeit, daß sich der Papst und Italien über ein Programm verständigen, das der Sanction Europa's vorgelegt werden könnte, conflictuell werden müssen. — Diese neue Combination soll darin ihren Ursprung haben, daß Rußland gegenwärtig des ersten französischen Projectes bemerkt hatte, es sei bis jetzt Brauch gewesen, daß sich die Großmächte vorher über den Gegenstand, über die Grundzüge der Verabredung, so wie über die etwa einzuladenden Regierungen verständigt hätten. Eine officielle Verhandlung hat darüber schweulich schon Statt gefunden, und der schließliche Erfolg, selbst wenn es zu einer solchen Vorbesprechung der Befanden der Großmächte kommen sollte, bläht aus den angeführten Gründen zweifelhaft.

Eine Wiener Correspondenz des „Dresdener Journal“ bestätigt die bereits anderweitig gemeldete Nachricht, daß die Conferenz nur eine konsultative Kompetenz haben solle, es würden jedoch gewisse Prinzipien als Ausgangspunkte tingestellt werden. Zur Formulierung dieser Prinzipien seien Frankreich und Oesterreich neuerdings in Berathung getreten.

Der Wiener „N. Freien Presse“ zufolge hat Oesterreich den Vorschlag des Marquis de Moustier, wonach in Wien die Conferenz über die römische Frage zusammentreten sollte, abgelehnt.

Wenngleich die Nachrichten aus Rom über das körperliche Befinden des Papstes fortwährend einander widersprechen, so scheint doch die Annahme gerechtfertigt, daß der Zustand des seit langen Jahren leidenden, jetzt 75 Jahre alten Mannes sich in neuester Zeit wesentlich verschlimmert hat. Der Tod Pius IX. wäre gegenwärtig für den Kaiser von Frankreich das erwünschteste Ereigniß, durch das er seiner schlimmsten Verlegenheiten entbunden werden würde. Bietet nicht schon die Zwischenzeit bis zur Proklamirung des neuen Papstes genügenden Raum, um die italienische Angelegenheit im Sinne der Einheit des Staates zu lösen — daß jede andere Lösung nur einen provisorischen Charakter tragen und endlose Gefahren für den französischen Kaiserthron mit sich führen muß, weiß Napoleon III. sehr wohl — so wird der Wahlsatz selbst der französischen Politik die Hände lösen, sei es, daß derselbe ein für den Kaiser günstiges Resultat hat und also einen Papst zur Herrschaft bringt, welcher den Plänen Napoleons nicht abgeneigt ist, sei es, daß ein den geheimen Wünschen Napoleons feindlich gesinnter und zur Behauptung der weltlichen Macht entschlossener Priester den Fiskerring

davonträgt, woraus die französische Regierung unschwer die Berechtigung für sich herleiten würde, die bisher beobachteten Rückfichten bei Seite zu setzen. Unter allen Umständen wäre das baldige Absterben des Papstes, für dessen Person der galante Gemahl der Kaiserin Eugénie mit dieser so große Pietät an den Tag legt, für Louis Napoleon ein sehr willkommenes Ereigniß.

Durch die Abreise der französischen Truppen ist auch das Zusammenbrechen der Conferenz erleichtert, insofern, als die päpstliche Regierung nicht mehr so übermüthig wie vor einigen Tagen auftritt. Sie hatte den Versuch gemacht, die Franzosen zurückzuhalten, indem sie die Gerüchte über neue Garibaldinische Unternehmungen als wirkliche Thatfachen darstellte und die Ankaufung der Garibaldiner, welche an der Grenze in Folge der Uebergabe der Gefangenen einen Tag lang bemerkt wurden, nämlich bis die Regierung für die Uebung derselben in ihre Heimath gesorgt hatte, als Zeichen neuer Werbungen und Bildungen von Freicorps ansah. Das „Giornale di Roma“ machte eine sehr einbringliche Beschreibung dieser neuen Gefahren, welche den heiligen Stuhl bedrohen sollen; aber der Abzugsbefehl wurde nicht widerrufen und die päpstliche Regierung ist wieder auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, die sie durch neue Werbungen zu vermehren sucht.

Aus Spezzia wird der „Riforma“ gemeldet, daß Garibaldi auf dem „Esploratore“ frei nach Caprera abgereist ist, und daß er scheinbar munter und wohlgenüth war. Die Bedingungen seiner Abreise sind: nicht vor nächstem März Caprera zu verlassen und, falls der Project statthaben wird, auf die erste Aufforderung hin sich einzustellen. — Die „Spintone“ will wissen, daß das Uebel, woran Garibaldi vor vier Tagen litt, eine Gallen-Kolik gewesen sei. — Als er sich auf dem „Esploratore“ nach Caprera begab, war er bereits in Ginesung.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1887 festzusetzende Dividende der Preussischen Bankanstaltstheile wird vom 10. dieses Monats ab die zweite halbjährige Zahlung von Zwei und Ein Viertel Prozent oder 22 Scht. 15 Gr. Courant für den Dividendenzettel Nr. 42 bei der Haupt-Bankkassa zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comptoiren zu Breslau, Eln, Danzig, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, sowie bei den Bank-Kommanditen zu Aachen, Altona, Bielefeld, Bromberg, Cassel, Coblenz, Cöslin, Erfeld, Dortmund, Düsseldorf, Eberfeld, Elbing, Emden, Essen, Frankfurt a. S., Gelmis, Glogau, Gollitz, Graudenz, Halle a. S., Jauerburg, Landsberg a. W., Memel, Minden, Nordhausen, Osnabrück, Siegen, Straßburg, Stolb, Thorn und Tilsit erfolgen.

Berlin, den 2. December 1887.
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,
Chef der Preussischen Bank
Graf von Tschaplitz.

Bekanntmachungen.

Die Buchhandlung **Schroedel & Simon** in Halle

(Markt, unter dem „goldenen Ringe“)

empfehl zu bevorstehendem Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager gediegener Werke der
Wissenschaft, Literatur und Kunst
in einfachen und eleganten Einbänden
zu den billigsten Preisen:

Andachtsbücher. Bibeln. Gesangbücher. — Klassiker. — Wörterbücher. — Gedichte. — Pracht- und Kupferwerke. — Geschichtliche, geographische und naturwissenschaftliche Werke. Literaturgeschichten. — Handelswissenschaftliche und landwirthschaftliche Werke. — Conversationslexica. — Musikalien.

Gemälde in Oelfarbindruck.

Photographien. Darunter: Hanstaengl, Dresdener Gallerie. Goethe- und Schiller-Gallerie nach Kaulbach etc. Königliche Familie. Generale. Reiterbilder, bei Nikolsburg aufgenommen. — Colorirte Blumen- u. Kinderbilder. Genre-Bilder. Statuetten. — **Album mit Ansichten von Halle etc.**

Sämmtliche Kalender für 1868.

Jugendchriften in größter Auswahl.

Wohlfeile und feine Bilderbücher ohne Text. — Jugendchriften bis zu 7 Jahren. — Jugendchriften von 8—11 Jahren. — Für die reifere Jugend. — Antiquarische Jugendchriften zu sehr billigen Preisen.

Bilderbücher auf Leinwand.

Globen, Atlanten und Zeichenvorlagen. — Schulvorschriften. — Spiele.

Weihnachts-Kataloge werden gratis ausgegeben.

 Sendungen von Büchern zur eigenen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.



Die Buch- und Kunsthandlung von Hermann Tausch

in **Halle a/S.**, grosse Steinstrasse 63, empfiehlt ihr
reich ausgestattetes Lager von Büchern aller Literatur-Zweige
und namentlich, in Rücksicht auf das kommende Weihnachtsfest,

eine grosse Auswahl von Geschenkliteratur, als:
Illustrierte Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen etc. etc.
in feinsten Original-Einbänden.

Sowohl sämtliche Neuigkeiten, als auch früher erschienene Werke von Renommée.

Jugendschriften für jedes Alter und jeden Bedarf,

darunter eine sehr grosse Anzahl solcher — nur neue Exemplare —, welche in den
Gesamt-Vorräthen übernommen wurden, und zu **aussergewöhnlich billigen**
Preisen — bis zu $\frac{1}{3}$ tel des Ladenpreises herab — abgegeben werden können.

Atlanten, Globen, Oelfarbendruckbilder und wirkliche Oelgemälde (Originale)
in diversen Grössen zu den verschiedensten Preisen.

Photographien. — Spiele und nützliche Beschäftigungen für Kinder.

Alle Sorten Kalender für das Jahr 1868.

Sendungen zur Ansicht und Auswahl, sowohl hier am Orte als nach ausserhalb, erfolgen gern auf Wunsch.

Alle Artikel
des **Buch-, Kunst- und Musikalienhandels**,
die augenblicklich nicht auf dem Lager sind,
werden
ohne Preiserhöhung schleunigst besorgt.

Bestellungen
auf **Journale des In- und Auslandes**
und
auf Werke, welche in Lieferungen erscheinen,
werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Gruppen — Statuen — Büsten — Medaillons etc.

von **Elfenbeinmasse** und **Gyps** aus der **Kunst-Giesserei** und den **Bildhauer-Werkstätten**
der Gebrüder Micheli.

Das neueste Preis-Verzeichniss der ausgewähltesten Bildwerke von Elfenbeinmasse und Gyps steht gratis und franco zu Diensten.

Hermann Tausch.

Leder-Waaren:

Photographie-Album von 3 Apr.
an bis zu den elegantesten,
Seidenbücher,
Postmarken-Album,
Schreibmappen mit u. ohne Ein-
richtung,
Cigarren-Etuis,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Brillen-Etuis,
Feuerzeuge,
Wandtaschen,
Uhrhalter,
Notenmappen,

sämmtliche Artikel sind zur
Stückerei auch eingerichtet.

billigt bei

Gratulationskarten in Crepp u. parfümirt, das Neueste,
Ball-Orden,
Lampenschleier und Lampenschirme,
Vapeterien,
Stambücher,

Holz-Waaren:

Cigarrenkästen,
Schlüsselschränke,
Garnwinden,
Flaconhalter,
Feuerzeuge,
Uhrhalter,
Stafeleien,
Consolen,
Reitungsstaschen,
Rauchapparate,
Schreibzeuge,
Leseulke,
Garderobenhalter,
Schlüsselhalter,
Handtuchhalter,

in den neuesten Mustern

Louise Viole,

gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

das Neueste
billigt bei

Louise Viole,

gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Porte-monnaies, Porte-bourses,

Porte-visites, Notizbücher,
Brieftaschen, Wechselportefenillos,
Banknotentaschen, Briefmappen,
Cigarren-Etuis in bester Auswahl empf. hie zu billigen Preisen.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Rheinische Wall-Nüsse

empfang und empfiehlt in Eisen- und Schalen
billigt **Reinhold Kirsten.**

Aur Wiederverkäufer empfehle
mein Spielwaarenlager zu billi-
gen Preisen.

Wilh. Berger, Leipzigerstr. 91.

Am Montag den 2. December ist auf dem
Wege von Thiemendorf bis Döringsdorf
ein K. garrod verloren gegangen. Wer denselben
in Döringsdorf bei der Madame Troitsch
abgibt, erhält 2 R. Belohnung.

Eine Plan: in einem Sack von Schaffeldt
bis Halle verlor. Geg n gute Belohnung
abzugeben in Halle Mittelwache Nr. 13.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

J. C. Merges in HALLE,
Leipzigerstraße 7.

Lotterie-Collecte

Preussische, Frankfurter
etc. etc.
Zu den schon am 11. u. 12.
December d. J. beglaubten
Lotterien sind noch einige ganze,
halbe, Viertel- und Achtel-Lose
zu planmäßig vorgeschriebenen Prei-
sen vacant. Zeichnungslinien u. Ge-
winntlisten gratis.

Stillegeschäfte (Commandanten)

in: Berlin, Commandantenstraße 42;
Frankfurt, Breitengasse 52; Coblenz, Entenfuß 29;
Cöln, Schilderg. 55 A; Aachen, Kapuzinerg. 18;
Düsseldorf, Marktpl. 8; Elberfeld, Herzogstr. 1.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer Tochter Emma
mit dem Landgerichts-Assessor Herrn Dr.
Gannes beehren wir uns hiermit erge-
benst anzuzeigen.

Naumburg, den 3. December 1867.
Julius Loebnitz und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr verchied plötzlich
un're herige Toni im bald vollend ten 6 ten
Lebensjahre, was heimehmen Verwandten
und Freunden nur hierdurch anzeigen

Carl Streffer und Frau.
Kittergut Wehlig, den 4. December 1867.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, d. 4. December. In einer gestern stattgehabten Versammlung, welche von Mitgliedern der liberalen Parteien und der Arbeitervereine besucht war, wurde die Resolution gefaßt, das neue Wahlgesetz als den berechtigten Forderungen des Volks nicht entsprechend zu erklären und die Herstellung einer Volksvertretung auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts zu fordern.

München, d. 4. Decbr. Nach einem Telegramm der „Süddeutschen Presse“ aus Wien ist der neue österreichische Botschafter in Rom, Graf Crivelli, dahin instruiert worden, im Namen des Kaisers, welcher jetzt als konstitutioneller Monarch nicht mehr der alleinige Faktor der Gesetzgebung sei, den Wunsch auf Entbindung von einem Vertrage, den der Kaiser noch als absoluter Herrscher abgeschlossen, auszusprechen; Graf Crivelli soll ferner darauf hinweisen, daß im Fall einer verneinenden Antwort der Kurie der Kaiser genöthigt sei, die österreichische Gesetzgebung fortan ohne Rücksicht auf das Konkordat walten zu lassen.

München, d. 4. December. Heute Vormittag 11 Uhr findet die erste Militär-Konferenz statt. Ueber den süddeutschen Kriegsministern und deren Adjutanten nehmen auch Fürst Hohenlohe sowie die Befehlshaber von Württemberg und Baden an den Sitzungen Theil.

Wetzlar, d. 4. December. Auf eine Interpellation Perczel's in der Deputirtenkammer, betreffs der Errichtung einer nationalen Armee, erklärte der Ministerpräsident Graf Andrassy, die Ministerien der beiden Reichshälften wären übereingekommen, den beiden legislativen Versammlungen, wenn auch nicht noch im gegenwärtigen Jahre, so doch jedenfalls im Laufe der gegenwärtigen Session einen Vorschlag vorzulegen. Das Haus nahm diese Erklärung mit lauten Claqueurufen an. Hierauf wurde §. 1 des Quotengesetzes mit großer Majorität angenommen.

Bern, d. 4. Decbr. Die Antwort des Bundesrathes auf die Einladung zur Konferenz erklärt die Bereitwilligkeit der Schweiz, an der Konferenz Theil zu nehmen, sofern dieselbe einen europäischen Charakter haben werde. Die neutrale Stellung der Schweiz würde ihre Beteiligungsart an einer nur von einigen Mächten besetzten Konferenz verhindern. Von einem im Voraus festgestellten Programme könne der Bundesrath zwar absehen, es werde aber dann die nothwendige Folge einer freien Konferenz sein, daß auch die Berathung frei und ihr Schlussergebnis für die Interessenten nicht verbindlich sein müsse. Keinesfalls könne übrigens der Bundesrath bei einem Pakte mitwirken, der mit dem politischen Systeme der Schweiz im Widerspruch stehen sollte.

Paris, d. 3. Decbr. Bei der heute im gesetzgebenden Körper fortgesetzten Debatte über die Interpellation der römischen Frage sucht Jules Simon die von dem Vordröner (Gefnelong) für die Nothwendigkeit zur Erhaltung der weltlichen Macht des Papstes angeführten Argumente zu widerlegen und führte seinerseits aus, daß der Papst sich der Nothwendigkeit fügen müsse, die weltliche Macht von der geistlichen zu trennen. Der Papst müsse das Wort *Cavours* zur Wahrheit werden lassen, welches „die freie Kirche im freien Staat“ als das zu erstrebende Ziel der italienischen Politik hinstelle. Nach Jules Simon nahm *Cavour* das Wort, um der Regierung für die Expedition nach Rom seinen tiefsten Dank auszusprechen. Redner knüpfte hieran das Gelingen, die Regierung möge stets die weltliche Macht des Papstes aufrecht erhalten. Der folgende Redner war *Guerroult*, welcher hervorhob, daß, so lange Frankreich in Rom sei, es sich stets unter dem beherrschenden Einflusse der römischen Ideen befinden werde. Die römische Frage sei der Vereinigungspunkt für alle diejenigen, welche mit Behauern der Vergangenheit gedenken. Wollte man nur dem Papst sich allein beschließen lassen, so würde er sicherlich noch vor dem Ablauf von 14 Tagen eine Vereinbarung mit Italien getroffen haben. *Guerroult* schloß mit der Erklärung, daß er einer der entschiedensten Feinde der Regierung werden würde, wenn er die Hoffnung aufgeben müsse, die Regierung in liberalem Sinne umgestört zu sehen. Nachdem hierauf *Benoit* wegen einiger von dem Vordröner gebrauchten Ausdrücke protestirt hatte, wurde die Sitzung vertagt.

Paris, d. 4. December. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff *Marquis Moustier* das Wort, um auf die Interpellation *Jules Favre's* zu antworten. Der Minister gab eine Darstellung der französischen Politik und wies den gegen dieselbe erhobenen Vorwurf der Unbefähigkeit zurück. Die Politik Frankreichs sei sich im Gegentheil stets gleich geblieben. Die Deserterier aus Italien zu entfernen, die Unabhängigkeit Italiens zu sichern und die Versöhnung des neuen Italiens mit dem Papstthum in einer solchen Weise herbeizuführen, daß die Sicherheit der päpstlichen Staaten gewährleistet wird; das seien die mit einander im innigsten Einklange stehenden Endziele, welche Frankreich verfolgt habe und noch verfolgen. Das zweite Ziel zu erreichen, wäre der Zweck der Septemberkonvention gewesen. Frankreich habe diese Konvention loyal ausgeführt. Es sei unrichtig, wenn man behauptet, Frankreich habe durch die Bildung der Legion von Antibes die Septemberkonvention verletzt. Die erwähnte Thatsache habe mit derselben in Uebereinstimmung gestanden, und sei als solche von der italienischen Regierung acceptirt worden. Ebenso wenig habe Italien die Veröffentlichung des päpstlichen „*Syllabus*“ als eine Verletzung der Konvention aufgeführt. Die italienische Regierung sei sich jeder Zeit wohl bewußt gewesen, daß Frankreich die volle und loyale Ausführung der Konvention fordere. Auch habe dieselbe ihren festen Entschluß zu einer solchen Ausführung ausgesprochen. Frankreich habe kein Mißtrauen gegen diese Erklärung gehabt. Erst als die Konvention offenbar verletzt worden, habe die Regierung des Kaisers den Entschluß gefaßt, selbst

einzutreten, um die Ausführung der eingegangenen Verbindlichkeiten sicher zu stellen.

Paris, d. 3. Decbr. Durch den in vergangener Nacht wüthenden Sturm ist das große Gewächshaus der Ausstellung zertrümmert worden. Der dadurch verursachte Schaden ist sehr bedeutend; mehrere unerfessliche Exemplare seltener Pflanzen, welche aus Deutschland eingeschickt waren, darunter die Agaven aus Genua, sind vernichtet worden.

Florenz, d. 3. December. Die hiesigen Journale beschäftigen, daß in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen aus politischen Gründen in den Provinzen stattgefunden haben.

Nom, d. 3. Decbr. Die französischen Truppen haben ihre Concentration nach Civitavecchia und Umgegend bewerkstelligt.

Kopenhagen, d. 3. Decbr. Heute strandete bei Skagen die Ruff „*Koline*“, Capitain *Kracht*, von Anclam nach Leith unterwegs. Das Schiff hatte Gerste geladen. Die Mannschaft ist gerettet. — Bei Söby strandete die Schoonerkuff „*Coves*“, Capitain *Kammers*, mit Flachseln beladen, auf der Fahrt von Königsberg nach Grönningen. Die Mannschaft wurde ebenfalls gerettet.

Frederikshavn, d. 4. December, Abends. Der Schooner „*Dolphin*“ aus Wisemar liegt in der Nähe von Söby ohne Mast und Deck als vollständiges Wrack. Die Mannschaft ist verloren, ebenso die Ladung, welche in Weizen bestand.

London, d. 3. Decbr. Das Unwetter an den Küsten Englands dauert fort. Viele Schiffe sind gescheitert; bei Lowestoft ist ein Theil der großen Ostbahn durch Ueberschwemmung zerstört.

Hamburg, d. 4. December. Die „*Hamburger Börse*“ publizirt eine Depesche aus New-York vom 3. d. M. über die Botschaft des Präsidenten. Es heißt in derselben: Die Erwartung, daß die Gesetzgebung des Kongresses die Verfassung wieder herstellen würde, sei vereitelt. Die Union bestehe nicht mehr so, wie die Vorfahren sie verstanden. Hoffentlich werde man endlich von allen Seiten einer Ausgleichung zustimmen, welche mit den Interessen des Landes und mit der Verfassung übereinstimme. Der Präsident verlangt in dringender Weise die Abschaffung des Gesetzes, durch welches die Südstaaten unter Militärbefehl gestellt wurden; anernfalls werde dieses Gesetz durch seinen Fortbestand nur die Steuern vermehren und endlich einen Staatsbankrott hervorrufen. Ein Fehendes Her und eine Summe von mehr als 200 Millionen Dollars jährlich würde erforderlich, um im Süden die Gewalt über die Neger aufrecht zu erhalten. — Die Rückkehr zur Leistung der Zahlungen in klingender Münze sei eine klar vorgezeichnete Pflicht der Regierung, sobald dies mit gesunden staatswirtschaftlichen Prinzipien verträglich erscheine; eine Verminderung des Papiergeldes sei keine nothwendige Folge jener Maßregel, jedoch müsse die Ausgabe des Papiergeldes auf gesunder Basis hergestellt werden. Das bezüglich der Staatsschuld gegebene Wort der Nation sei gemessenhaft zu halten. — Die Einnahmen des letzten Jahres betragen 490, die Ausgaben 346 Millionen. Der Vorschlag der Einnahmen pro 1868 beläuft sich auf 417, der Ausgaben auf 393 Mill. Das Kriegsministerium veranschlagt seine Ausgaben auf 77 Mill.

In Betreff der auswärtigen Beziehungen bemerkt die Botschaft, daß keine Frage ernstlicher Natur das Verhältnis der Union zu den übrigen Mächten löse. Die Forderungen betreffend die „*Alabama*“ seien allerdings noch nicht befriedigt. Der Präsident habe es für nothwendig gehalten, die Unterwerfung unter ein Schiedsgericht abzulehnen zu müssen, weil dieser Vorschlag von Vorbehalten begleitet war, welche sich mit den Interessen und Rechten des Landes nicht vertrügen. Uebrigens sei nicht zu fürchten, daß England beharrlich die Forderungen der Union zurückweisen werde, da dieselben das Prinzip der Nichtintervention involviren, welches jetzt ebenso wichtig für Amerika wie für andere Staaten ist. Der Abschluß des Vertrages mit Dänemark, betreffend die Abtretung der Inseln *St. Jean* und *St. Thomas*, wird bestätigt. Der Präsident rath dem Congreß zu erklären, daß diejenigen Fremden, welche in den Unionsstaaten naturalisirt wären, von ihren früheren Unterthanenpflichten hiermit entbunden seien.

Ueber den Bericht des Schatzsecretärs *Mac-Culloch* wird Folgendes gemeldet: Derselbe veranschlagt die Einnahmen für die mit Juni d. J. endende neunmonatliche Finanzperiode auf 296 Millionen, die Ausgaben auf 295 Millionen; es werden ferner die Gesamteinnahmen für das Finanzjahr, welches von Anfang Juli 1866 bis Ende Juni 1869 läuft, auf 381, die Ausgaben auf 372 Millionen beziffert. Die Staatsschuld hat sich seit November 1866 um mehr als 59 Millionen vermindert. Der Schatzsecretär empfiehlt die Verringerung des Papiergeldes sowie die Rückzahlung des Kapitals der Bonds in Gold; derselbe spricht sich ferner für den Fortbestand der Nationalbanken aus. Es wird fobann die Konversion der Gesamtstaatsschuld in sechsprocentige Bonds mit zwanzigjähriger Verfallzeit empfohlen. Der Bericht schlägt außerdem der Regierung vor, ein Sechstheil der Zinsen zurückzubehalten, um es nach Verhältnis unter die verschiedenen Staaten zu vertheilen; dagegen soll die Besteuerung der Bonds den einzelnen Staaten nicht mehr gestattet sein.

Nachrichten aus Mexiko vom 1. November melden, daß der Präsident *Juarez* das Urtheil über die gefangenen Anhänger des Kaisers *Maximilian* umgewandelt habe. Alle Fremden, welche das Kaiserreich anerkannt haben, sowie alle hohen Civilbeamten desselben werden verbannt. — Die Stadt *Domingo* ist durch den Orkan vom 30. October fast zerstört worden. Zweihundert Personen sind getödtet, viele Schiffe gescheitert.

ich
ben
1867.

Frankreich.

Paris, d. 2. Decr. Am Sonnabend fanden in der pariser Municipal Commission die Beratungen Statt über die neue 300-Millionen Anleihe zur Regularisierung der von Berryer in der Kammer aufgedeckten Manipulation, durch welche sich die Stadt Paris, gleichfalls als verpackte Anleihe, auf von ihr garantierte Bons durch den Credit Foncier Ekompenten machen ließ. Die Sitzung soll eine sehr bewegte gewesen sein. Der Municipalrath und gewesene Chokoladen-Fabrikant Desvigné stellte sich an die Spitze der Opposition und warf Hrn. Hausmann in sehr persönlicher Weise vor, daß sein Verhältnis zu Herrn Fremy vom Credit Foncier die Stadt kompromittire. Hr. Fremy habe jetzt die Bauten fast aller neuen Boulevards etc. allein in der Hand, was ein sehr seltsames Licht auf seine persönlichen Beziehungen zum Seine-Präfekten warf. Hausmann entgegnete mit sehr bewegter Stimme in längerer Rede, während deren sich seine innere Beängstigung durch einen Thränenstrom Luft machte, und fügte, sich namentlich darauf, daß er nicht gewußt habe, zu welchen Auslegungen seine Stellung Fremy gegenüber Anlaß gebe, hielt aber seinen Antrag doch aufrecht, die neue Anleihe durch den Credit Foncier auf den Markt bringen zu lassen. Die Commission trat aber dem nicht bei, und ohne die Anleihe an sich zu verwerfen, erklärte sie vielmehr, daß sie es der Würde der Stadt schuldig sei, ferner nicht mehr in zu enger Verbindung mit dem Fremyschen Geinstitut zu erscheinen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 23. Novbr. Neben der römischen und orientalischen Frage beschäftigt uns gegenwärtig in lebhafter Weise eine dritte Angelegenheit, nämlich unsere Verwicklungen mit der Bucharei. Mit großer Zuversichtlichkeit war in letzter Zeit hier das Gerücht verbreitet, daß der Generalgouverneur der neu geschaffenen Provinz Turkestan, General Kaufmann, einen Friedensvertrag mit dem Gesandten der Bucharei abgeschlossen habe; indes bestätigt sich diese Nachricht keineswegs. Der Gesandte des Emirs war nicht mit der nötigen Vollmacht ausgestattet, um auf Grund der unseinerseits gestellten Bedingungen zu unterhandeln. Diese bestehen in Folgendem: 1. daß Rußland gestattet werde, in den wichtigsten Städten der Bucharei Caravanserais anzulegen und Beamte anzustellen, welche die Forderungen von Rußland an Bucharen und umgekehrt zu unteruchen und die Interessen der diesseitigen Unterthanen zu schützen hätten; 2. daß den Russen die Bewilligung ertheilt werde, unbewegliches Eigenthum in den bucharischen Städten zu erwerben, und 3. daß die Person und das Eigenthum russischer Kaufleute, welche sich in bucharischen Städten aufhalten, unantastbar sei. Daß der Ausgang dieser Verhandlung auf die russischen Handelsinteressen von großem Einflusse sein wird, ist nicht zu bezweifeln, und wird durch die statistischen Nachrichten über den Aufschwung, welchen unser Handel durch die Eroberung Kaschents und Turkestans erfahren, bestätigt.

Vermischtes.

In Düsseldorf hat Dr. K. Luther am 23. November seinen 16. Planeten entdeckt. Derselbe hat den Namen „Aethusa“ erhalten. Die jetzt bekannten 95 kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter vertheilen sich hinsichtlich ihrer Entdeckung auf die einzelnen Länder wie folgt: Frankreich 27, Deutschland 23, England 15, Italien 11, Dänemark 1, Nord-Amerika 15, Asien 3.

Meteorologische Beobachtungen.

4. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,38 Par. L.	337,53 Par. L.	337,19 Par. L.	337,36 Par. L.
Dunstdruck	1,15 Par. L.	1,09 Par. L.	1,26 Par. L.	1,17 Par. L.
Nel. Feuchtigk.	65 pCt.	61 pCt.	72 pCt.	66 pCt.
Luftwärme	- 1,4 C. Rm.	- 1,2 C. Rm.	- 1,5 C. Rm.	- 1,4 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 4. December.

Beobachtungsjekt.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsgestalt.
Stunde	Par. Lin.	Réaumur.		
7 Regl.	Königsberg 338,7	0,6	W., schwach.	bedeckt.
6	Berlin 339,0	- 1,2	N., schwach.	ganz bedeckt.
	Köpenh. 336,5	- 0,7	N., mäßig.	vorzeit.
8	Petersburg 335,5	- 5,3	N., schwach.	bedeckt.
	Moskau 328,5	- 6,4	schwach.	heiter.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 5. December 1867
Preise mit Ausschluß der Courtage
Getreidengewicht Brutto.

Weizen ruhig, Inhaber mußten sich einen Nachlaß bis 2 \mathcal{R} . gefallen lassen 170 & 91-93 \mathcal{R} . bez., abfallende Waare billiger, feine bis 94 \mathcal{R} . bez.

Roggen still und unverändert, 163 & 74-75 \mathcal{R} . bez.

Gerste sehr ruhig und weichen Tendenz, 140 & 47-48 \mathcal{R} . bez.

Hafser Geschäft matt, 100 & 30-31 1/2 \mathcal{R} . bez.

Hälftenreich die bedrängtesten und schleppendsten Geschäft, Bohnen 82-84 \mathcal{R} . bez., Roggerbsen ohne Handel, Linjen nach Qualität 60-70 \mathcal{R} . bez.

Kümmel wenig angeboten, 13 1/2 \mathcal{R} . bez. und angeboten.

Fenchel vernachlässigt, Preise nominell.

Wan nichts gehandelt, Waare fest.

Kleesaamen nichts angeboten.

Delsaat in Wags 82-84 \mathcal{R} . bez., Dotter 65-70 \mathcal{R} . bez.

Stärke fest, 11 1/2 \mathcal{R} . bez.

Spiritus Kartoffel loco 21 1/2 \mathcal{R} . bez.

Sprit Kartoffel loco 46 \mathcal{R} . bez.

Vreßhefe 19 \mathcal{R} . bez.

Rußöl geschäftslos und entwerthet.

Selbst unverändert.

Rohzucker ruhig, Inhaber sind nicht geneigt, unter den vorwöchentlichen Preisen abzugeben und die Raffinieren müssen für den nöthigsten Bedarf die alten Preise bewilligen; der Umlauf ist nur mäßig, da die Raffinieren sich sonst zurückhalten und im Export es stiller geworden ist.

Syrup 2 1/2 \mathcal{R} . in loco und Lieferung bez.

Vilnaumen 4-4 1/2-4 1/2 \mathcal{R} . zu notiren.

Kartoffeln Speise 17-19 \mathcal{R} . bez.

Delfischen 2 1/2-2 1/2 \mathcal{R} . bez.

Futtermehl 3 1/2-3 1/2 \mathcal{R} . bez.

Kleie Roggen 2 1/2 \mathcal{R} . bez.

Heu 1 1/2 \mathcal{R} . bez.

Langstroh 6 1/2-7 \mathcal{R} . bez.

Marktberichte.

Halle, d. 5. Decbr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 \mathcal{R} 23 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 27 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} . Roggen 3 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} . Hafer 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Jan. pr. Ctr. 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{R} . 6 1/2-7 \mathcal{R} . Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 4. December. Weizen 92-85 1/2 \mathcal{R} . Roggen 77 \mathcal{R} . Gerste 54-51 \mathcal{R} . Hafer 31 1/2 \mathcal{R} . — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{R} . Tralles, loco ohne Faß 20 1/2 \mathcal{R} .

Nordhausen, d. 4. Decbr. Weizen 3 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} bis 4 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} . Roggen 3 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} . Gerste 2 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} . Hafer 1 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Rübel pr. Ctr. 13 1/2 \mathcal{R} . Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 \mathcal{R} .

Berlin, d. 4. Decbr. Weizen loco 86-105 \mathcal{R} . nach Qualität, gab meist 103 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 84 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 88-87 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 89 \mathcal{R} bez., Roggen loco 78-80 1/2 \mathcal{R} . 72 1/2-74 1/2 \mathcal{R} ad Bahn bez., pr. Dec. 74 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 73 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 74 \mathcal{R} bez., April/Mai 73-72 1/2-1 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Erbsen, Kochwaare 70-76 \mathcal{R} , Futterwaare 68-70 \mathcal{R} . — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec. 31 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 32 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 33 \mathcal{R} bez., Gerste, große und kleine 50-58 \mathcal{R} pr. 1750 Pfund — Hafer loco 30-34 \mathcal{R} , böhm. 31 1/2-32 \mathcal{R} bez., pr. Dec.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.
Das dem Bäckmeister **Friedrich Damm** gehörige, im Hypothekenbuche von Dblau Vol. II. Nr. 50 einetragene Grundstück: das ehemalige Pfarrwitwenhaus, bestehend aus Wohnhaus, zwei Ställen, Hof und Garten, abgesehät auf 1170 \mathcal{R} ., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4. März 1868
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 20. November 1867.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Kanzlisten-Stelle ist besetzt.
Weißensfeld, am 1. December 1867.
Der Magistrat.

Auction von Cigarren.

Sonnabend den 7. Decbr. Vormitt. von 10 Uhr an versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18:

25,000 Stück gute abgelagerte Cigarren nebst 2 sehr guten Rahmbrennen.

J. H. Brandt,
Kreis-Uct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

W. Randel,

Halle a/Saale, Königsplatz 6,
General-Depôt der **H. Douglas'schen Dünge-Fabrikate**
in Leopoldshall-Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen zur nächsten Bestellung Düngesätze unter Garantie des angegebenen Kaltebaltens.

Patente für:
Preußen, Frankreich u. Anhalt. 

Ziegelei-Verkauf.

Meine allhier nächst der Stadt und nahe der Anstrut belegene Ziegelei von 35,000 Brett, mit sehr guten Gebäuden, 2 besonfruirten Brennösen, schönen Gärten, 57 Morgen gutes Feld, Wiesen, Weinberg, will ich fränklichtheilhaber unter leichten Bedingungen verkaufen. — „Selbstkäufer“ können mit mir sofort in Unterhandlung treten. Entfernten wird auf portofr. Anfr. Hr. Fränkel in Kirchseidungen Näheres gern ertheilen.

Laucha a/U. **C. Dannenberg.**

Ich halte von heute ab, Brüderstraße 5-7, ein vollständig assortirtes Lager von allen

Glaswaaren

zum Hausgebrauch
en gros und en détail

namentlich von allen Sorten:

Wein-, Bier- und Liqueurgläsern,
Wasser-caraffen, Einmachegläsern, Lampen-Cylindern und Glocken, Ausstellgläsern für Schaufenster, Käseglocken, Tellern, Schüsseln, Frucht- u. Zucker-schalen, Eau-de-Cologne-, Parfümerie- und Zintengläsern,
Glaschen jeder Form und Größe,
für Verordnungen und Verkaufstokale, auch mit Glasstöpseln und Aufschriften,
Weinflaschen

jeder Art, Punschessenz-, Aracs, Liqueur- und Radeirafaschen und allen sonstigen Hohlglaswaaren von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. — Bei größeren Partien und namentlich an Wiederverkäufer Fabrikpreise. — Preiskourante mit Abbildungen nehen zu Diensten.

Köln, im November 1867.

Ernst Leybold,
Glaskabrik.

Gewinne von fl. 200,000,

fl. 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — u. c.

enthält die von der königl. Preuss. Regierung genehmigte

153. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Classe am 11. und 12. December 1867.

Originalloose $\frac{1}{2}$ à fl. 3. 13 Gr. — $\frac{1}{2}$ à fl. 1. 22 Gr. — $\frac{1}{2}$ à 26 Gr. — $\frac{1}{2}$ à 13 Gr. versendet auf umgehende Bestellung gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages

J. S. Rosenberg, Göttingen,
Kgl. Preuss. Haupt-Collection.

Haupt-Depôt

der berühmten **C. Haselhorst'schen Anilin-Tinten** befindet sich bei **Brüderstrasse Nr. 16.**
Carl Haring.

Mein Lager aller Arten:

Post-, Schreib-, Concept- und Packpapiere, Comtoir- und Bureaubedürfnisse

in nur guten Qualitäten halte zu soliden billigen Preisen empfohlen.

Das Stempeln der Briefpapiere wird bei Entnahme von 1 Ries gratis besorgt.
Brüderstrasse Nr. 16.
Carl Haring.

Sieben ist im Verlage von **Fr. Karaslat** in Brünn und Wien erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Brieflicher

Sprach- und Sprechunterricht

für das

Selbststudium der französischen Sprache,

begründet auf die klassische und moderne Literatur,

von
Charles Noël,

Professor der französischen Sprache und Literatur, Inhaber einer französischen Sprachlehranstalt in Wien, Besitzer der goldenen Medaille für literarische Verdienste und der von dem internationalen Comité bei der Pariser Weltausstellung (1867) ertheilten bronzenen Medaille.

Diese Methode entspringt der thätigen Feder des rühmlichst bekannten Philologen, der seit nahezu einem Vierteljahrhundert, unaufhaltsam und unwandelbar nach Verwirklichung des Unterrichtssystems strebend, hier eine Form geschaffen hat (brieffliche *Causeries*, zwanglose *Mauderereien*), die eine ebenbürtige als zweckmäßige zu nennen ist.

Ch. Noël's briefflicher Sprach- und Sprechunterricht, welcher zugleich Grammatik, Wörterbuch, Konversations-Handbuch, Komposition und die reichhaltigste Chrestomathie ist, umfasst 2 Kurse, wovon jeder mindestens 18 Briefe in je 2 *Causeries* enthält. Briefe 1 bis 10 des 1. Kurses sind eben erschienen, die übrigen folgen in kurzen Zwischenräumen nach, so zwar, daß der 1. Kursus bis December d. J. vollständig sein wird.

Preis des 1. Probeheftes, 3 Bogen stark (enthaltend Vorrede, Einleitung, Vorschule, 1. und 2. *Causerie*), 5 Ngr., mit Vorzensendung unter Preisband 6 Ngr., jeder der folgenden Briefe à 8 Ngr. Der 1. Kursus im Abonnement 4 Thlr., beide Kurse zusammen 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein Gasthof

an frequenter Straße, mit großem Wohnhaus und Nebengebäuden, schönem Tanzsalon, Regeltbahn, großem Hofraum und Garten, einigen Morgen gutem Acker, soll bei 2000 \mathcal{R} . Anzahlung bald verkauft werden. Auskunft giebt

C. F. Weise in Delitzsch.

Den Verkauf eines Gutes von 67 Acker oder circa 145 Morgen in besser Lage und Pflege Leipzigs weist auf franc. Anfragen nach

J. Dönitz in Scheuditz.

Eine Besitzung in einer Stadt in Thüringen, Wohnhaus, Scheune und Stall neu gebaut, nebst 12 Preußischen Morgen Land, und gegenwärtig starken Cavillerei-Betrieb, soll mit oder ohne Geschäft veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Forderung 3500 Thlr. Auch eignet sich dasselbe wegen ausdauerndem Wasser zur Gerberei und Leimsiedererei, in Hinsicht deshalb, da in der Gegend keine Leimsiedererei sich befindet. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Apel, Hauptagent in Weimar.

Morrisons Gichtbinden,

Zahnkissen und Halsbänder echt nur bei Herrn

Otto Henckel.

Prima Steinöl à Quart 5 Sgr., feinstes Salon-Solaröl à Quart 4 Sgr., in Fässern und Ballons bedeutend billiger, bei
August Fiedler,
große Klausstraße Nr. 10.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Salzsäcke in jeder beliebigen Qualität und Größe sind stets am Lager.
Rud. Parrhysius
in Erfurt.

Ein Agent in Hannover

für Colonialwaaren wünscht Verkäufe von Stärke, Seife und anderen Landesprodukten zu übernehmen. Gef. Offerten, gez. G. D. # 30., poste restante, Hannover erbeten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut

Herrn. Jentsch und Frau.

Halle, den 5. December 1867.

Todes-Anzeige und Dank.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß uns unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tochter, **Marie Katharine Wäber** geb. **Plümcke**, zu 11 Uhr am 30. November früh 9 Uhr durch einen schnellen Tod entrisen wurde. Wer die theure Entschlafene kannte, wird unsern großen Schmerz ermaßen. Zugleich sagen wir Allen, welche den Sarg der Entschlafenen mit Kränzen u. Guirlanden schmückten, namentlich aber dem Herrn **Pastor Kneifel** zu Nieberg für die trostreiche, herzerhebende Rede am Grabe unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Plümcke, Groß-Mühlungen u. Bernburg,
den 3. December 1867.

Gott stärke unsere Herzen in unserm großen Schmerz,
und führe unsre Seelen zum Glau.b.n himm.lwärts.

Deutschland.

Berlin, d. 5. December. Die „Kreuzzeitung“ bringt folgenden Schmerzensschrei: Der Abgeordnete v. Kardorff, Mitglied der freien conservativen Vereinigung, hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses (Montag) bei der Debatte über den Basker'schen Antrag sich gemüthigt gesehen, für den qu. Antrag einzutreten und hierbei die conservative Fraction anzugreifen. Da Herr v. Kardorff fast fortwährend im Plural und von sich und seinen politischen Freunden sprach, so war man berechtigt, anzunehmen, daß Herr v. Kardorff im Namen und Auftrage seiner Fraction rede. Diese Annahme scheint indessen nicht zuzutreffen, da bei der namentlichen Abstimmung 20 Mitglieder der Fraction, also nahezu die Hälfte, gegen den Basker'schen Antrag stimmten. (Von der freiconservativen Fraction haben 26 Mitglieder für und 19 gegen den Basker'schen Antrag gestimmt.)

Auf die Tagesordnung einer der nächsten Plenar-Sitzungen wird gesetzt werden: Schlussberatung über den unterm 18. Juli 1867 mit Waldeck abgeschlossenen Vertrag wegen Uebertragung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont an Preußen. Der Referent, Abg. v. Bunsen, beantragt hierüber, zu beschließen: 1) dem vorbezeichneten mit Waldeck abgeschlossenen Verträge die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen; 2) zugleich aber der Königl. Staatsregierung gegenüber die Erwartung auszusprechen, sie werde die vollständige Vereinigung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont mit Preußen auf Grund des Art. 2 der Verfassung bald herbeizuführen wissen.

Seitens der national-liberalen Partei wird, wie es heißt, eine vom Abgeordneten Letze zu stellende Interpellation, betreffend die Kreis- und Provinzial-Ordnung, welche die Ehrenrede in Aussicht stellt, vorbereitet.

Die national-liberale Fraction beabsichtigt, dem „Public.“ zufolge, neben dem Antrage auf Aufhebung des Zeugniszwanges für Redacteure auch Beschränkung der vorläufigen Beschlagnahme von Druckchriften zu beantragen, so daß diese Befugnis den Polizeibehörden abgenommen wird und nur den Staats-Anwälten verbleibt.

Von mehreren Landwirthen der Kreise Bochum und Dortmund ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgeschickt, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß in Betreff der Ablösung von Realakten der im Jahre 1861 von dem Abgeordnetenhaus beschlossene Gesetzentwurf zum Gesetz erhoben werde.

Die vor einiger Zeit in einer Studenten-Versammlung wiederholt beschlossene Petition an das Haus der Abgeordneten um gänzliche Aufhebung der erimierten akademischen Gerichtsbarkeit ist mit ca. 300 Unterschriften versehen am 4. d. Mit. dem Abgeordnetenhaus eingereicht worden.

Im Herrenhause ist am 2. December der Antrag eingebracht worden: die Königliche Staatsregierung zu eruchen, dahin zu wirken: daß die oberen Gerichte des Landes, sowie das Ober-Tribunal und das Ober-Appellationsgericht in Berlin, aufgefördert werden, sich über den neuen Entwurf einer Civil-Prozess-Ordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes vor seiner definitiven Feststellung zur Vorlage bei dem Reichstage gütlichlich zu äußern.

Einen treffenden Vergleich, schreibt die „B. Aut. Correspondenz“, für die Wohlhabenheit und die davon abhängende Steuerkraft der einzelnen Landestheile bieten unter Auschließung der Grundsteuer, die Erträge der Gebäude-, Gewerbe-, Einkommen-, Classen-, Mahl- und Schlacht-Steuer. Demnach, wegen der Stadt Berlin, steht die Provinz Brandenburg mit 62 Silbergroßen für den Kopf. Es folgt zunächst Schleswig-Holstein mit 49 Silbergroßen (wie überall mit Verwägung der Bruchtheile der Silbergroßen), dann kommen Hessen, einschließlich Nassau und Frankfurt mit 42, Sachsen und Rheinprovinz mit 44 bis 42, Hannover mit 39, Pommern, Schleßen und Westphalen mit 34 bis 35, zuletzt Preußen mit 30 und Poser mit 28 Silbergroßen. — Die Differenz zwischen den Städten und dem platten Lande berücksichtigt, steht obenan Frankfurt a. M. mit 165 Silbergroßen auf den Kopf. Es folgen Berlin mit 141, Stettin mit 128, Kiel und Breslau mit 127, Köln mit 122 Sgr. Hinter dem untersten Stadtkreise, Barmen, steht gleich die Landschaft Eiderstedt mit 62 Sgr. Kein Schleswig-Holsteiner Bezirk sinkt unter 30, während in den letzten Nassauischen Kreisen, Ober- und Unterwestphalen, nur 21 und 22 Sgr., in den letzten hessischen, Gersfeld und Schlüchtern, 19 und 20 Sgr., in dem letzten Altpreussischen, Karthaus, nur noch 15 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung kommen.

Wie man hört, werden die Militär-Waffenröcke eine Verbesserung durch Anbringung einer zweiten Kneppfriehe erfahren, dergestalt, daß die Brust besser würde bedeckt werden können. Auch die Kragen sollen verbessert werden, so daß der Hals weniger eingeengt wäre.

Bei der Feld-Artillerie sollen Versuche mit 8pündigen gezogenen Geschützen angestellt werden. Bei einem günstigen Ausfalle soll deren Einstellung unter den 4- und 6pündigen Kalibern in Aussicht stehen.

Erfahrungsgemäß tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Postpakerei-Verkehrs ein, so daß Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen werden, die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paketsendungen sicher zu stellen. Das Publikum soll aber auch erluchtet werden, seinerseits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr bewältigt werde, und darauf halten, daß nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammen-

trifft. Mit dem zum nächsten 1. Januar eintretenden gleichförmigen, einflussigen Groschenportofage wird auch das Reconnandiren der Briefe in höherem Maße, als dies bis jetzt der Fall ist, eintreten. Von den Franco-Couvert's werden nur Stücke zu Einem Silbergroßen ausgegeben, das Couvert selbst aber, nicht wie es seit 1851 vorgeschrieben war, unentgeltlich zugegeben, sondern für das Stück mit Einem Pfennig berechnet werden, so daß ein solches Couvert auf 13 Pfennige zu stehen kommen würde.

Die Reise des Hrn. v. Quaade nach Kopenhagen soll durch die Ueberzeugung, die der dänische Gesandte im letzten Stadium der hier geführten Verhandlungen gewonnen hat, veranlaßt sein, daß Preußen nicht gewillt ist, den Ansprüchen Dänemarks ein nennenswerthes Zugeländnis zu machen.

Das amtliche Organ des Hrn. v. Dalwigk sucht dessen Haltung in der Conferenztage zu rechtfertigen. Die „Zweidrittel-Großmacht“ Hessen sei in anderer Lage gewesen als Sachsen, welches ganz dem Bunde angehöre. Niemand sei berechtigt (dies zielt offenbar auf die Bismarck'sche Note), Hessen Bundestreue (natürlich nur für das letzte Drittheil) anzuzweifeln.

Oesterreichische Monarchie.

In der Sitzung des Verfassungsausschusses des Abgeordnetenhauses am 3. December wurde über die vom Herrenhause an dem Grundgesetz vorgenommenen Aenderungen berathen. Reichskanzler Febr. v. Buß gab im Namen der Regierung mehrere Erklärungen ab in Betreff des Verhaltens der Regierung bei den Beratungen im Herrenhause und appellirte an die Nothwendigkeit des Entgegenkommens zwischen beiden Häusern des Reichstages. In der Abstimmung wurden die Aenderungen des Herrenhauses bezüglich der Medicinalgesetzgebung, des Heimathrechtes und des Unterrichtswesens verworfen, und die Angelegenheiten, betreffend die Einrichtung der Grundbücher, den Landtagen überwiesen. Ferner wurde die Bestimmung, das dem Kaiser bei entscheidendem Zweifel über die Competenz zwischen dem Reichsrathe und einem Landtage die Entscheidung zustehen sollte, abgelehnt. Alle anderen im Herrenhause vorgenommenen Aenderungen wurden genehmigt.

Wie die „Neue freie Presse“ behauptet, ist auf Miramare Beschlag gelegt zur Deckung einer Privatkauf Kaiser Maximilians von 800,000 Gulden an den kaiserlichen Familienfonds.

Aus Wien wird berichtet, daß Frau v. Buß am Advents-sonntage unter den Sammlerinnen für den Peterpfennig gewesen ist und daß der König Georg von Hannover 1000 Thaler für den Papst gegeben hat.

Frankreich.

Paris, d. 3. Decbr. Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers, in welcher die Debatte über die Interpellation wegen der römischen Frage auf der Tagesordnung stand, nahm Jules Favre ganz allein in Anspruch; kein anderer Redner folgte mehr. Der wesentlichste Inhalt seiner Rede war folgender:

Die neue römische Expedition tadelt er schon deshalb, weil die Regierung ihrer Gewohnheit nach wieder ein wichtiges Unternehmen begonnen, ohne den getrauten Rother zu Rathe zu ziehen. Die Antikesische Legion bestehe aus französischen Reserve-Soldaten; die französische Armee sei also trotz der September-Convention in Rom, jedoch mit den päpstlichen Abjehlen. Frankreich habe keine Fahne vor der des Papstes gekieft. „Ales“, meint hier J. Favre, ist Anarchie, Verwirrung, Verlegung des Gesetzes, Verlegung der Convention, Verlegung der französischen Gesetz, Verlegung ihrer eigenen Politik. Woher aber kommt unterer Regierung völslich eine so große Schwächlichkeit? Als Dänemark Preußen künftiges, welches in seinem unerfährlichen Ehrgeiz Frankreich selbst bedroht, da lachten Sie über diese Prophezeiung. Und doch hat sich diese Vergrößerung Preußens verwirklicht. Dänemark ist in seinem eigenen Blute niedergegetreten worden. Heute steht der dreifarbigen Fahne an der Brücke von Kehl gegenüber der preussische Adler und je mehr die Verlegung der Verträge offenkundiger wird, desto mehr zeigen Sie sich bereit. (Unterbrechung.) Und der Vertrag, freist dessen Sie einen unglücklichen Prinzen aus dem Palaste seiner Mütter wegholten, indem Sie aus ihm einen Sündenbock für Ihre Thorheiten machten? (Neuer Lärm.) Dieser Vertrag ist gegen Sie anzuweisen worden. Vor einem gebieterischen Winke der Vereinten Staaten haben Sie ihn zerissen. Zwischen eine Treulosigkeit und eine Schmach verfiert, haben Sie sich für letztere entschieden. (Lebhafte Unterbrechung.) Sie haben Maximilian Preis gegeben. Ich tadle Sie deshalb nicht. (Lärm.) Ich hatte es Ihnen vorhergesagt. Nur verlange ich von Ihnen, daß Sie in Bezug auf die September-Convention ebenso handeln mögen, wenn Sie uns nicht erklären wollen, daß Sie Verträge gegen Schwache aufrechterhalten und sie Stärken gegenüber nicht anerkennen. (Lärm, Belfall zur Linken.) Sie kennen die Ereignisse, die seitdem eingetreten sind. Unsere Truppen unterstühten das päpstliche Corps mit ihren vortheilhaften Waffen, und es fallen vor ihnen die Menschen, wie Aeber vor der Sichel der Mäher. (Unterbrechung.) Ein e Stimmte: Das ist eine Vebeldigung für die Arme! J. Favre: Daher kommt die Phrasé, welche in Europa einen so traurigen Eindruck gemacht hat: „Das Chastovogewehr hat Wunder gethan!“ (Lärmende Unterbrechung.) Eug. Pelletan: Das war eine Unwahrheit, seit, so etwas zu sagen. (Lärm.) J. Favre: Ich beargwöhne die Nothwendigkeit eines Krieges und unterwerfe mich ihr, aber ich glaube, daß es mich betriegt wenn ich in einem amtlichen Berichte diese Vereinfachung der Veranichtung von Preußen anerkenne. (Neuer Lärm.) Ja, die Erregung in Italien war eine so groß, daß man nur Einen Schrei der Entrüstung gegen Frankreich vernahm. (Lärm.) Jules Favre spricht nun von den Folgen, welche dieses Auftreten Frankreichs gehabt, von dem Fortgehen der französischen Arbeiter, dem Bunde gegen den Verbrauch französischer Erzeugnisse u. s. w. und sucht dann zu beweißen, daß die Päpste viel unabhängiger gewesen seien, als je nach nicht als weltliche Fürsten regiert hätten. Er ersieht dies deutlich daraus, daß von den 95 Päpsten, die vor Nipin gelebt, 69 heilig gesprochen worden, während von den 162 Päpsten, die nach diesem regierten, nur 10 diese hohe Ehre widerfahren sei. Er findet, daß der Papst viel mächtiger in Gesta war, als er es heute in Rom ist. Und will man wissen, warum wir diese Opfer bringen sollen? Um die Eucyphilia von 1801 aufrecht zu erhalten, welche uns unsere Unabhängigkeit, unsere Gewissen, unsere Freiheiten, und Alles nimmt, und uns läßt, was übrig bleibt. (Gelächter.) Sie will, daß die katholische Religion als Staatsreligion mit Ausschluß aller anderen Religionen betrachtet werde. Dies sind die Doctrinen, zu welchen man uns zurechtzuführen will. Ich weiß natürlich, daß die Regierung durch ein Wunder ihrer Logik diese Eucyphilia, diese Charta

der Verdummung, vom Staatsrath hat zerreißen lassen; sie hat sie zerissen, ja! aber sie hat die Fäden wieder zusammengeführt, und daraus die Patronen für die Chaffertogemeinde zu machen!" (Sturm; Beifall zur Linken des Redners.)

Der kaiserliche Prinz ist zum Bürger der Republik Andorra ernannt worden, und der Präsident dieser Republik hat zum Danke für diese Aufzeichnung das Commandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Belgien.

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, wonach in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. Juni 1867 die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 60 Millionen abzuschließen. Vor der Hand werden 38,540,000 Franc. zur Subscription aufgelegt und die Subscription wird am 9. December eröffnet.

Vermischtes.

In den neuesten Wiener Blättern legen bezüglich des in München an der Gräfin Chorinski verübten Mordes noch folgende Details vor: Bei der Polizeibehörde in Wien wurde bekanntlich ein Packet hinterlegt, welches die Stiefknecht Julie v. Ebergenyi unmittelbar nach ihrer Ankunft von München dem Stubenmädchen unter sehr bedenkenlichen Umständen zur Aufbewahrung übergeben hatte. Wie dem „N. W. Tgl.“ mitgetheilt wird, verhält sich die Sache folgendermaßen: Als die Ebergenyi von München zurückkehrte, wendete sie sich sofort an die Hausmeisterin des Hauses in der Krügerstraße, wo sie eben wohnte, und fragte diese, ob sie nicht einen guten Aufbewahrungsort wüßte, wo man eine Kleinigkeit verbergen könnte. Die Hausbesorgerin entgegnete, daß im Keller sich schon ein Raum finden werde, daß aber in der großen Wohnung sich geeignetere Plätze aufzufinden wären. Darauf hin fragte Fräulein Ebergenyi ihr Stubenmädchen, das erst vierzehn Tage bei ihr im Dienste stand, ob sie nicht Verwandte hier habe, und ob man bei diesen nicht Etwas aufbewahren könnte, worauf das Mädchen entgegnete, daß sie unter den Weißgerbern eine Schwester habe und zu ihr gehen werde. Darauf erhielt das Mädchen ein sorgfältig verbundenes Packet mit dem Auftrage, sie solle nur ja darauf sehen, daß es sicher untergebracht werde. Dieses Packet wurde nun, wie erwähnt, der Polizei übergeben, und darin befanden sich eine Theemaschine, mehrere Briefe und ein Schlüssel, der vielleicht die entscheidende Rolle bei der Untersuchung in München spielte. Der Theemaschine wurde insofern eine besondere Wichtigkeit beigelegt, als es bekannt war, daß die Vergiftung während des Genusses von Thee stattgefunden hat. Entschieden verdächtig jedoch waren die Briefe. Der vorgesehene Schlüssel aber, wird weiter erzählt, sei nach München geschickt worden, und der dortigen Behörde sei es gelungen, festzustellen, daß der Schlüssel genau in die Thüre der Wohnung der ermordeten Gräfin Chorinski passe. Wie man sich nun zu erinnern wissen wird, war die Thüre der Gräfin noch am nächsten Tage nach dem geschehenen Mord versperrt und mußte aufgesperrt werden. Dieser Umstand gipfelte natürlich immer mehr die Verdachtgründe gegen die Verhaftete, und während sie anfänglich Alles leugnete, ja sogar mit aller Entschiedenheit in Abrede stellte, jemals in München gewesen zu sein, machte sie bei den weitern Verhören solche Zugeständnisse, welche fast einem Geständnisse gleichkamen. Ein eigentliches Geständniß jedoch über die That selbst hat Julie v. Ebergenyi noch nicht abgelegt. Fräulein v. Ebergenyi gesteht sich darin, sehr groß zu thun, sich für außerordentlich wohlhabend auszugeben und von den bedeutenden Summen zu sprechen, die sie vom Hause erhalte. So zeigte sie Briefcouverts, worauf zu lesen stand: „Beschwert mit 5000 Gulden“, und sie versicherte, daß sie öfter im Jahre solche Briefe vom Hause erhalte. Thatsächlich aber ist ihr Vater keineswegs ein so wohlhabender Cavalier, daß er für jedes seiner Kinder eine bedeutende Apanage aussetzen könnte. Wie man erfährt, stellte sich Julie v. Ebergenyi in München der Gräfin Chorinski unter dem Vorwande vor, daß sie angab, sie wäre vom Schwiegervater, dem Grafen Chorinski, geschickt, um das „unglückselige Familienverhältniß“ auszugleichen.

— Straßburg, d. 1. Decbr. Die Insel Hibdensee ist anscheinend für immer in zwei Theile zerissen. Auf dem nördlichen Theile befinden sich die sämtlichen Dörfer; der südliche besteht nur in ganz niedrigem Weideland. Ausser dieser vor drei Jahren eingetretenen Veränderung bemerkt man an gewissen Theilen der lang gestreckten Insel ein allmähliches Abnehmen der ohnehin so geringen Breite.

Nachrichten aus Halle.

— Unsere Universität erfreut sich in dem laufenden Wintersemester einer erheblich gesteigerten Frequenz. Es studiren hier gegenwärtig:

	Inländer.	Ausländer.	Summa.
Theologie	326	43	369
Jurisprudenz	48	—	48
Medicin	101	3	104
Philosophie, Philologie u. Geschichte	137	8	145
Mathematik u. Naturwissenschaften	31	2	33
Cameralia u. Landwirtschaft	90	60	150
Zusammen	733	116	849.

Einschließlich der zum Hören der Vorlesungen berechtigten 24 Pharmaceuten stellt sich demnach die Frequenz auf 873 Studierende. — Die Zusammenstellung des amtlichen Verzeichnisses ist Ende vorigen Monats nach einem neuen Tableau erfolgt, woraus u. a. hervorgeht, daß aus allen Landestheilen mit Ausnahme von Frankfurt a. M. Studierende sich hier befinden, aus der Provinz Sachsen allerdings die Mehrzahl, nämlich 397. — Im Lehrpersonal ist als neu zu erwähnen der Ingenieur E. Perels, Dozent für landwirthschaftliches Geräbewesen. — Der bisherige Actuarium Wilhelm Rose ist zum Universitäts-Registrator ernannt worden.

— Die Cholera, welche vom 6. September bis 16. November glücklicherweise nur in sehr geringem Maße hier aufgetreten und, wie es scheint, jetzt völlig erloschen ist, hat doch 89 Opfer gefordert. Davon starben im September 23, im October 55 und im November 11 Personen. Alter und Geschlecht derselben weist folgende Uebersicht nach:

Alter.	Männliche.	Weibliche.	Summa.
Von 1 bis 4 Jahr.	11	8	19
5 : 9	3	6	9
10 : 14	2	2	4
15 : 19	1	1	2
20 : 29	9	8	17
30 : 39	5	9	14
40 : 49	5	6	11
50 : 59	4	3	7
60 : 69	3	1	4
70 : 79	2	—	2
Summa	45	41	89.

Petroleum.

Hamburg, d. 3. December. Bei wenig befehltem Geschäft in matter Haltung gedrückt wurden p. Dec. 1200 f. S. W. und 800 f. Contract-Baare. Notizung gen loco Contract 11 1/2, S. W. 12, Prima Weiß 12 1/2, Kleinigkeiten 4—8 3/4 mehr, Dec.-Contract 11 1/2 gefudt, 11 1/2 geford., S. W. 12 1/2 geford., 12 gefudt, 7 Jan. — April S. W. 12 1/2 geford., Contract 11 1/2 bez., p. Febr. — April 12 1/2 bez. und angeboten.

London, d. 30. November. Weniger gefragt und Abschlässe nur auf neuen Nachschub im Preise zu erzielen. Loco raff. 1 s. 3/4 d., p. Dec. — Jan. 1 s. 4 d. New-York, d. 4. December. Raff. 24 c. (gestern 23 1/2 c.) Antwerpen, d. 4. December. L. m. 43 fs. p. 100 Kilo.

Zuckermarkt.

Hamburg, d. 3. December. In Folge kleinen Vorraths war auch der Umsatz gering. Im Raff. hielt auch heute noch die Frage an und mußten bisherige feste Preise demüthigt werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. December.
Kronprinz. Sr. Excell. d. Geh. Rath u. Oberst v. Wittenberg in Berlin. a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Hausen a. Torgelshöhe. Hr. Kant. v. Gerken a. Malland. Hr. Assi. Just. Rath v. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Knorr a. Gredon, Brand a. Berlin, Mühschil a. Petersburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Klobb a. Hannover, Leubner a. Leipzig. Hr. Geschäftsführer v. Pürschich a. Berlin. Hr. Med. An. Ehrenberg a. Zürich. Hr. Fabrik. Hartmann a. Neustadt-Eberswalde. Dr. Ernstbei. Emlichm m. Frau a. Schlesien. Hr. Handelschül. Nicisly a. Stachhof.
Goldener Ring. Hr. O. Jupp. E. C. E. Mann a. Nordhaujen. Hr. Prof. Justin a. Bromberg. Hr. Rent. Köhler a. Halberstadt. Hr. Dr. phil. Sauer a. Stuttgart. Hr. Cand. Herold a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Etzgel a. Bremen, Fröhlich a. Altona, Wünsche a. Elm, Wube a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Prof. Davis a. London. Die Hrn. Kaufm. Cohn u. Bab a. Berlin, Hartung a. Dresden, Meyersberg a. Einbeck, Köhler a. Zeitz, Clephan a. Frankfurt a. M., Uebel a. Steinbach, Blett a. Barmen.
Mente's Hotel. Hr. Apoth. Trelech a. Schwanebeck. Hr. Wredig. Jerrit Dr. et. habil. Hr. Bureauverw. Henje a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Meyer, Roenthal u. Salomon a. Berlin, Schirrling a. Schöneberg, Peters a. Fülth, Naueher a. Nordhaujen, Junker a. Leipzig.
Russischer Hof. Hr. Kaiserl. russ. Colleg. Rath v. Walewsky a. Moskau. Hr. Fabrikbes. Trimpel a. Altleben. Hr. Schultheiß. Hellmann u. Frän. Eisert, Rent. a. Weidorf. Hr. Kaufm. Reube a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 6. December:

Königliche Anzeigen.
 Zu St. Ulrich: Am. 9 allgemeine Beichte und Communion Diaconus Schmeißer.
 Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelfunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Vm. 8 bis Vm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamml. 10 a.
Sp. u. Fortsch.-Berein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Bräuerstr. 18.
Briefversammlung: Vm. 8 im Städtischen Rathhaus.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
Handwerkervereinsverein: Ab. 8 in der „Lulpe“ (Vortrag).
Sang- und Klang: Ab. 8—10 Übungsstunde in „Koco's Establishment“.
Concerte: 2 Abonnement-Concerte Ab. 6 im Saale des Volksschulgebäudes.
Altenhänger-Familie Stengel Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Ein kleiner Dämon“ Lustspiel.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder über zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 W. Vm. (C), 7 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 80 W. Vm. (P), 5 u. 54 W. Vm. (C), 6 u. 10 W. Vm. (G).
 Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (G), 7 u. 35 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 1 u. 20 W. Vm. (P), 7 u. 20 W. Vm. (P), 8 u. 45 W. Vm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 W. Vm. (S), 8 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Vm. (P), 6 u. 55 W. Vm. (P), 8 u. 10 W. Vm. (G, übern. i. Cöthen), 11 u. 20 W. Vm. (P).
 Göttingen (über Nordhaujen) 7 u. 45 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 40 W. Vm. (P, bis Nordhaujen).
 Thüringen 5 u. 20 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 11 u. 3 W. Vm. (S), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 45 W. Vm. (P, bis Gotha), 11 u. 8 W. Vm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Lößbun 3 1/2 u. Vm. — Querfurt 3 u. Vm. — Kösteben 1 u. Vm. — Calzabunde 9 u. Vm. — Wettin 3 u. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

5. December 1867.
Hamburger Getreide-Börse.
 Weizen. Locomarkt. Tendenz: flau. Locoerpreis 127 1/2 Saale 223. Lieferpreis 127 1/2 Saale Abladung 220. Lauf. Monat 166. December/Januar 165.
 Roggen. Loco Tendenz: ruhig. Lauf. Monat 132. Decbr./Jan. 132.
 Gerste. Tendenz: flau. Loco-Equivalent Saale 110 1/2, Loco ordinaire Saale 105 1/2, Abladung/Cheraller Saale 108 1/2, und Abladung Saale 105 1/2 ohne Preis.
Haler-Cours: 161 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Gasthofbesizers **Kindler** eröffnete Concurß ist durch Vertheilung der Masse beendet, der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldbar erachtet.

Halle, den 29. November 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

700 \mathcal{R} . werden auf gute Hypothek gesucht.
Göcking, Rechts-Anwalt.

Holz-Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts. sollen in dem Friedersdorfer Reviere circa:

350 Stck. kieferne Stämme, theils Brett, theils starkes Bauholz, meistbietend verkauft werden.

Veranmaltung: Vormittags bis 10 Uhr im hiesigen Wirthshause, späters auf dem Schlage am „Langenberge“.

Friedersdorf, den 4. December 1867.

Der Förster
Bschinisch.

Auction.

Begen Aufgabe meiner Wirthschaft sollen im Blockchen Gute in Bherben bei Halle auf den Mittwoch, den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr Pferde, Kühe, 2 Stück ganz neue Ackerwagen, eine gute Kutsche, ganz verdeckt, eine desgl. alte halbverdeckte, eine fast neue Chaise, Pflüge, Bader und Eggen, Pferdegeschirre, worunter sich 2 Stück neue befinden und mehrere ökonomische Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auch liegt Stroh und Spreu zum Verkauf.
F. Block.

Es ist hohe Zeit!

Glück auf nach Frankfurt a/M.

Ich lade hiermit zu der schon am 11. d. M. beginnenden, von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten Frankfurter Stadtlotterie ergebenst ein. Hauptpreise sind allgemein bekannt. Gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme sende Original-Loose ganze à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{S} gr., halbe à 1. 22 \mathcal{S} gr., viertel à 26 \mathcal{S} gr., achtel à 13 \mathcal{S} gr.

Voll-Loose à \mathcal{R} . 51. 13 \mathcal{S} gr., getheilte im Verhältniß.

Ich berechne nur die planmässigen Preise.

Pläne und Listen gratis.

Gefäll. Aufträge sind sofort zu richten an die Staatseffecten-Handlung
J. W. Haas in Frankfurt a/M.

Ein Haus mittlerer Größe, in schönster Lage, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Brunoswarte Nr. 1b.

Ich Endesunterzeichneter bin willens, meine Schmiede mit Wohnhaus, Stall und Garten Freiheitshalber sofort zu verkaufen. Das Grundstück ist in einem wohlhabenden Orte gelegen.
Munkel, Schmiedemeister in Borthfeld bei Lützen.

Bachhaus-Verkauf.

Ein in Naumburg gelegenes Bachhaus, worin bereits seit vierzig Jahren die Bäckerei betrieben wurde, und welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und kann zu jeder Zeit mit sämtlichen Bach-Utensilien übernommen werden.

Auch kann die Hälfte der Kaufsumme als Hypothek darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft darüber ertheilt Naumburg Nr. 191 oder Weißenfels Nr. 166.

Alle Sorten Felle, besonders Ziegen-, Kanin- und Hasenfelle, kauft zum höchsten Preis

Johannes Bernhardt,
Serbergasse Nr. 7.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Zu der jährlichen **General-Versammlung** werden die Herren Actionaire auf **Freitag den 20. December a. c. Nachmittags präcise 3 Uhr** ergebenst eingeladen.

Halle a/S., den 5. December 1867.

Die Direction.

Empfehlenswerthes Festgeschenk.

G. M. Roche, Saitenspiel dem Herrn.

Schlichtes Lied
für schlicht Gemüth.
2. Auflage.

Geh. 1 Thlr. Eleg. geb. in Goldschnitt 1 Thlr. 12 Sgr.

Die geistlichen Lieder, die der Dichter in seinem Saitenspiel bietet, verkünden in einfacher, zu Herzen gehender Weise ein vortreffliches Christenthum und können bestens empfohlen werden. Sie a den zu irgend einem fernwollenen Bibelstudium häufiger Aufzählung an die Natur erbauliche, gemüthliche, oft recht originelle Glossen. Kein religiöser Christ wird diese Gesänge ohne Erbauung lesen, und das ganze Saitenspiel als Andachtsbuch von Segen sein.

Verlag von **Schroedel & Simon** in Halle.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Buchführung oder andere schriftl. Beschäftigung für den Abend wird gesucht
Tribel Nr. 20.

Ein Candidat der Theologie wird zum ersten Januar als Hauslehrer gesucht. Frankfurter Offerten werden unter Ch. B. poste restante „Wulken in Anhalt“ erbeten.

Ein tüchtiger Zeugschmidt findet sofort Arbeit bei
Kircher in Siebichenstein.

Ein Bursche ordentlicher Eltern findet zum 1. Januar 1868 Dienst in der Apotheke zu Schafstädt.

Ein Landwirth, militärfrei, mit guten Zeugnissen einer längeren Praxis empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stelle zum sofortigen Antritt.
Auskunft ertheilt **Hr. Jacobine** im Gasthof zum „goldnen Herz“.

Ein Reitknecht findet sofort Stellung auf der Domaine Brachwitz bei Wettin.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht per 1. Januar ein Engagement als Verkäuferin in einem Posamentiergeschäft. Näheres unter J. K. poste restante Naumburg a/S.

Ein ordentlicher, noch junger Hausknecht wird zum 15. d. Monats gesucht.

Preussischer Hof.

Ein gewandter Kellerbursche, welcher schon conditionirt hat, findet zum 15. d. Mts. Stellung in **Schlüter's Restauration**.

Ein anständiges Mädchen von gesetztem Jahren, in Küche und Landwirthschaft wohl erfahren, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst ähnliche Stellung. Näheres kl. Sanberg Nr. 12.

Für unsere **Maschinenbauanstalt** und **Eisengießerei** suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Techniker als ersten Constructeur.
Bitterfeld, im December.

F. W. Wenzel & Co.

Personliche Vorstellung wird gewünscht!

62,000 Thaler

sind auf Rittergüter, sowie Bauer-, Land- und Stadt-Güter gegen pupillarische sichere Hypotheken, entweder im Ganzen oder in einzelnen nicht zu kleinen Posten auszuliehen. Commissionäre und Agenten verboten. Offerten sind portofrei unter der Adresse 62 + + 62 bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Zig. abzugeben.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar sehr flotte, starke Doppel-Pony-Schimmel, 8 Jahre alt, sind bei mir veränderungs halber billig zu verkaufen.
Cöthen, den 1. December 1867.

Debo Müller, Heinrich-Str. 3.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
Gädick in Kleinkugel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit genügenden Kenntnissen kann pr. 1. Januar oder 1. April k. J. in dem Comptoir meines Landesproducten-Geschäfts ohne Lehrgeld placirt werden.

Halle a/S. **W. L. Mennicke**,
Leipzigerstraße 53.

12 Dugend

neue feine echt leinene Getreidesäcke, pro Stück 2 Pfund schwer, aus einer Differenz angelegenheit herrührend, sind pro Duzend 6 1/2 Thaler, bedeutend unter Fabrikpreis, zu verkaufen, auch einzelne Dugend bei

Halle a/S. **W. L. Mennicke**,
Leipzigerstraße 53.

Für Brauereien.

20 Stück Lagerfässer von gepaltem ungarischen Holze, à 30 u. 20 Eimer Inhalt, sind zu verkaufen bei **W. Wurmstich sen.**, Böttcherstr., Landwehrstr. 16.
Dafelbst 1 Wohnung von 2 St., 1 K. u. K. zu vermieten.

Eichene Fleischlöcher,

fertig zum Gebrauch, in der Kuttner'schen Mühle.

Sicilianische Haselnüsse à 4 \mathcal{S} gr.
8 \mathcal{S} gr., rheinische Wallnüsse à 4 \mathcal{S} gr.
empfehlen bestens
C. L. Helm.

Die besten und frischesten Malzbombons von bekannter Güte gegen Husten zur bei
C. L. Helm, gr. Steinstraße.

100 & vorzügliche Roggenkleie sind zu verkaufen gr. Steinstr. Nr. 23.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in Döslau Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiepszig Nr. 18.

Ferken verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Bestes weisses Solaröl und Steinöl in Ballons und im Einzelnen empfiehlt billigt Hermann Fritsch, große Klausstraße Nr. 8.

Urtheile

über den Kalender des Lehrers Hinkenden Voten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das sählerner Herz“ im Lehr-Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“

„Die Schaurren „Der geschindelte Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10–70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich.“



Pfeffersche Buchhandlung

Halle. (Brüderstrasse 14.)

Wir empfehlen zu geneigter Berücksichtigung unser reichhaltiges Lager von Erzeugnissen der

Literatur und Kunst,

zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Jugendschriften, Bilderbücher (zu jedem Preise), **Spiele** der verschiedensten Art, **Werke für Erwachsene** aus allen Gebieten, **Classiker-Ausgaben** und **Prachtwerke** liefern wir in eleganten Einbänden zum Theil zu **sehr ermässigtem Preis**.

Insonderheit haben wir eine Anzahl zurückgestellter, **werthvoller Werke** bedeutend im Preise herabgesetzt.

Sendungen zur Auswahl stehen sowohl hier am Orte, als auch für auswärts zu Dienst.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

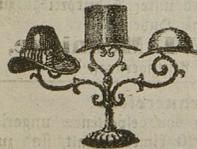


Abgelagerte Cigarren zu Fabrikpreisen

empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

Columbia-Brasil à Mille \mathcal{R} . 7 1/2	Ambalema-Jara à Mille \mathcal{R} . 15
Ambalema do. - - 8	Jara-Cuba - - 16
Trabuccos - - 10	Ambalema-Habanna - - 17 1/2
Imperial, Regalia - - 11	Habanna - - 25

100 Stück, auch Proben à 25 St., werden zum Mille-Preis abgegeben.
Cigarren-Fabrik von **J. P. Sichter**, Mathhausgasse 8 u. Leipzigerstr. 66.



110. Friedrich Koch, Leipzigerstraße 110, am Markt, empfiehlt sein Lager der modernsten Filz- und Stoffhüte von 15 Kr bis 4 \mathcal{R} , **Seidenhüte** von 1 1/2 bis 4 \mathcal{R} , **Mützen, Schlüpe, Handschuh, Shawltücher, Reisedecken, Muffs, Kragen u. Manschetten, wollenen Hemden** von 1 1/2 bis 3 1/2 \mathcal{R} , **Oberhemden in Shirting** von 1 1/2 \mathcal{R} , **Chemisette's** billigst. Filz-, Stoff- u. Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt.

Regulatoren

neueste Façon mit ausgezeichnet gearbeiteten Werken und sehr elegantem Aeußeren sind mit und ohne Schlagwerk in Auswahl vorrätzig und empfehle solche zu billigen aber festen Preisen unter Garantie.

Brucke b. Rothenburg a/S.

A. Bohmeyer, Uhrmacher.

Zur größten Beachtung!



Da sich mein Geschäft immer mehr ausbreitet, so ersuche ich die geehrten Herren Landwirthe und Pferdehändler, mich bei vorkommenden Fällen, da ich jedes Quantum Pferde per Casse kaufe, zu berücksichtigen.

Fr. Thurm,

größter Rosschächtereibesitzer
in Halle a/S.

Laden- und Wohnungs-Vermiethung.
Leipzigerstrasse Nr. 7 sind sofort beziehbar: ein Laden nebst Wohnung, sowie die Bel.-Ktze.
Halle a/S. **Gebrüder Keil.**

Logis-Vermiethung.
Ein herrschaftlich eingerichtetes Logis mit oder ohne Garten ist zu vermithen bei
G. F. Dönitz, Bahnhof Schkeuditz.

Mit dem heutigen Tage backe ich nur 2-Meigen-Brode zu 11 Kr und Meigen-Brode zu 5 1/2 Kr Sollgewicht. Da das Viertel Mehl jetzt 23 Kr kostet, was die geehrten Familien durch Selbstbacken ersparen können. Ich liefere 2-Meigen-Brode für 11 Kr 6 S und Meigen-Brode für 5 Kr 9 S.

In Döllnitz in Friedlands (früher Nebels Bäckerei) nur im Hofe bei dem Bäcker.

Freitag's u. Dienstag's früh
frischen Seedorf'sch.
J. Kramm.

Strasburger Gänseleber-Trüffel-Wurst erhielt
J. Kramm.

Feste **Kieler Bücklinge**,
frische **Kieler Sprotten**
erhielt
J. Kramm.

Gebauer-Schwetckle'sche Buchdruckerei in Halle.

Neu von Paris Revolver mit Amore

empfeht
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Zauber-Apparate

in größter Auswahl empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 6. Decbr. zum zweiten Male: Ein kleiner Dämon, Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Bohn.

Freybergs Garten.

Freitag den 6. December Abends 7 1/2 Uhr vorletztes Auftreten und

Concert

der Alpenjäger-Gesellschaft **Stengel**, sowie der Violin-Solospielerin **Fräul. Anna** und des Cytherenspielers **Mr. Bougé**. Auftreten des Zauberfünflers **Mr. Stengel** im Gebiete der modernen Solon-Magie.
Entrée à Person 3 Kr.

Halloria. Heute Abend Karpfen (poln.)

Bairisch- und Lagerbier ff.

Siebichenstein!

Zum Schlachtefest Freitag den 6. d. M. ladet freundlichst ein **Gummel.**

Sonntag den 8. December Tanzmusik, wozu einladet **Böberich.** **A. Koch.**

Ich habe mich am hiesigen Orte als Arzt niedergelassen und wohne im früher **Doctor Dammann'schen Hause**, Cönnern, den 1. December 1867.

Doctor Alker, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Zu consultiren von Freitag den 6. December ab.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr erlitt der treue Gott meinen innig geliebten Mann, unsern lieben Vater und Schwiegervater, den Dr. med. **W. S. Kunde**, durch einen sanften Tod und nahm ihn aus diesem Leben voll getäuschter Hoffnungen in sein himmlisches Vaterhaus. **Bad Neu-Ragoeci bei Halle a/Saale**, den 4. December 1867.

Die trauernden Hin terbliebenen.

Todes-Anzeige.

Zu Neu-Orleans verschied am gelben Fieber mein guter Mann, der Pianoforte-Fabrikant **Julius Grüneberg**, was Theilnehmenden nur auf diesem Wege mittheilt die tiefgebeugte Wittwe **Therese Grüneberg geb. Eschhoff**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 286.

Halle, Freitag den 6. December
Hiera zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 5. December.

Mit der Entlassung des Justizministers Grafen zur Lippe scheint es nun seine wirkliche volle Richtigkeit zu haben. Die ministerielle „Provincial-Correspondenz“ äußert sich darüber in folgender Weise: „Der Justizminister Graf zur Lippe, welcher schon im vorigen Jahre wegen geschwächter Gesundheit seine Entlassung erbeten hatte, ohne daß seinem Gesuche unter den damaligen Verhältnissen Folge gegeben wurde, hat sich nach der anstrengenden Thätigkeit der jüngsten Zeit genöthigt gesehen, seine frühere Bitte bei Seiner Majestät dem Könige zu erneuern. Der Allerhöchsten Entschliessung in Bezug auf die Annahme des Entlassungs-Gesuches wird noch entgegengelehen.“

Was nun die Gesundheitsrücksichten eines abgehenden Ministers betrifft, so weiß man, daß dergleichen „Gesundheitsrücksichten“ zu den Worten gehören, welche wie Goethe in verwandter Beziehung sagt, zu richtiger Zeit sich einstellen. Nun, wenn sonst, wie im vorliegenden Falle, das Ereigniß ein befriedigendes, so mag eine solche Formalie immerhin mit in den Kauf genommen werden. Als muthmaßlicher Nachfolger wird jetzt der Präsident des Ober-Appellationsgerichtes Dr. Leonhardt an erster Stelle bezeichnet. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Kreuzzeitung“ bemerkt zur obigen Nachricht der „Pr.-C.“ Folgendes:

„Diese Notiz bestätigt nach unserer Auffassung die uns von guter Seite gewordene Mittheilung, daß an der Annahme des Demissionsgesuchs diesmal nicht zu zweifeln ist. Alle Gerüchte, welche dem Demissionsgesuche andere als Gesundheitsmotive unterlegen, werden uns als unbegründet bezeichnet, und es wird ausdrücklich hinzugefügt, daß Graf Lippe zur Zeit und bis zur völligen Säkung seiner Gesundheit eine anderweitige Stellung nicht antreten wolle. Unter den in Aussicht genommenen Nachfolgern wird vornehmlich der Präsident des Ober-Appellationsgerichtes Dr. Leonhardt hieselbst genannt; bis jetzt ist aber nichts darüber entschieden.“

In Betracht, daß Dr. Leonhardt den neu erworbenen Provinzen (er war früher Justizminister in Hannover), sowie dem bürgerlichen Stande angehört, der eine Reihe von Jahren nicht mehr im Ministerium vertreten war, müßte diese Wahl, wenn sonst nichts entgegensteht, als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Zunächst ist nun abzuwarten, was der Staats-Anzeiger bringen wird.

Berlin, d. 4. December. E. Maj. der König hat dem Vernehmen nach den Vorsitz im Bundesrathe des Zollvereins und die Leitung der Geschäfte desselben dem Grafen v. Bismarck übertragen.

Unter der Ueberschrift „Vertrauen“ schreibt die „Prov.-Corr.“ beruhigend: Die Volkervertretung darf in jeder Beziehung von der Zuversicht ausgehen, daß die Regierung auf das Zusammenwirken der höchsten Würthe legt, daß sie bei keinem ihrer Schritte, bei keiner Art des Verfahrens etwa den Hintergedanken hat, die Rechte des Landtages zu schmälern oder zu umgehen. Es kann freilich nicht fehlen, daß mehr oder minder erhebliche Meinungs-Verschiedenheiten über die Angemessenheit gethaner Schritte, über die Wichtigkeit des eingeschlagenen Weges eintreten, daß unter der Fülle von wichtigen Entscheidungen, welche im Laufe des letzten Jahres seitens der Regierung gethan werden mußten, einzelne sein mögen, über deren Zweckmäßigkeit oder Dringlichkeit die Urtheile weit auseinandergehen. Es liegt der Regierung fern, zu verlangen, daß der Landtag jeder Zeit ihrer Ansicht zustimme, wohl aber darf sie erwarten, daß man bei obwaltender Meinungs-Verschiedenheit nur eben die Wichtigkeit ihrer Auffassungen, nicht die Richtigkeit ihrer Absichten bevorzugen und angreife. Die Thaten und Erfolge der Regierung für das Wohl und die Aufschwung des Vaterlandes, welchen selbst frühere Gegner nachträglich Anerkennung zu sollen genöthigt waren, geben ihr einen wohlbegründeten Anspruch darauf, daß man auch



bloßen politischen Tragen zunächst nur nach das öffentliche Grunde solchen die Verhältnisse in den meisten Staaten und in der Sache um den Geist zu erheben und um der Parteien. Die Erklärung der Vertheilung des Tages zu ertheilen, sei die Erläuterung der Verfassungsvertheilung: Der Bericht von 21 Tagen (3-Ferien) von den Angelegenheiten, wie er lautet, er Weise aber um die von Streitpunkt.

hause erklärte und Aplemann, sowie die Erhöhung der Krondotation, hielt heut Vormittag eine Sitzung, welcher der Finanzminister Fehr. v. d. Heydt und die Geh. Räte Wollny und Willmowski beiwohnten. Nachdem die Referenten Abgg. Graf Bethusy-Huc und Lefse die Annahme des Gesetzes empfohlen, entspann sich eine Debatte, an welcher sich eine große Zahl von Mitgliedern beteiligten und die länger als drei Stunden dauerte. Die Commission beschloß diese Debatte geheim zu halten; das Resultat derselben war: daß die Commission mit 12 gegen 1 Stimme beschloß, dem Hause die Annahme des Gesetzentwurfes zu empfehlen. Zum Referenten für das Plenum wurde der Abg. Graf Bethusy-Huc, mit dem Auftrage, schriftlichen Bericht zu erstatten, ernannt.

Die Tagesordnung der nächsten, auf Freitag, Vormittags zehn Uhr, anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses erstreckt sich über folgende Etats: 1) Salzverkaufs-Verwaltung, 2) Lotterien, 3) Seehandlungs-Institut, 4) Preussische Bank, 5) Landesbank in Wiesbaden, 6) Münzen, 7) Staatsdruckerei, 8) Porzellan-Manufactur, 9) Herrenhaus, 10) Haus der Abgeordneten, 11) Staatsministerium, 12) Gesetzsammungs-Debits-Comioir, 13) Landesverwaltung des Saalegebiets. (Die „R.-B.“ schreibt: Die Vorberatung des Budgets soll vom 6. d. M. an ohne Unterbrechung fortdauern und am 19. Dec. geschlossen sein.)

Auch die „Prov.-Corr.“ schreibt heute: Die Gesetzbülage in Betreff der Dotation der Volksschule, so wie ein Gesetzentwurf über die Pensionirung der Volksschullehrer, ist nunmehr im Gesamtministerium zur Berathung gekommen und wird unverweilt dem Landtage, vermutlich zuerst dem Herrenhause, vorgelegt werden.